

UNSCHULDIGE und ihre Fälle in Kürze

Entlassungsjahr 1973

1. David Keaton

Florida

Verurteilung 1971 – Anklage fallengelassen 1973

Auf Grundlage einer falschen Identifikation und erzwungener Geständnisse wurde Keaton für den Mord an einem Hilfssheriff während eines Raubes zum Tode verurteilt. Der höchste Gerichtshof des Staates hob die Verurteilung auf und gewährte Keaton ein neues Verfahren als neue Beweise auftauchten. Die Anklage wurde fallengelassen und er wurde entlassen nachdem der wahre Mörder identifiziert und verurteilt wurde. (Keaton v. State, 273 So.2d 385 (1973))

Lesen Sie hierzu „The Stigma is Always There“ (<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2020>) von Sydney Freedberg in *The St. Petersburg Times*



Photo by LA Times

Entlassungsjahr 1974

2. Samuel A. Poole

North Carolina

Verurteilung 1973 – Anklage fallengelassen 1974

Nachdem er wegen schwerem Einbruch verurteilt wurde und die Todesstrafe erhielt, wurde Pooles Verurteilung durch den Supreme Court von North Carolina aufgehoben, da es dem Fall an erheblichen Beweisen dafür fehlte, dass es Poole war, der in das Haus eingebrochen war. (State v. Poole, 203 S.E.2d 786 (N.C.1974))

Entlassungsjahr 1975

3. Wilbert Lee

Florida

Verurteilung 1963 – begnadigt 1975



Photo by CNN

4. Freddie Pitts

Florida

Verurteilung 1963 – begnadigt 1975



Photo by CNN

Obwohl es keine physikalischen Beweise gab, die sie mit dem Tod von zwei weißen Männern in Verbindung brachte führten die Geständnisse von Lee und Pitts, die Aussage eines angeblichen Augenzeugens und inkompetente Verteidigungsanwälte zu ihrer Verurteilung. Die Männer wurden zum Tode verurteilt, bestanden aber immer auf ihrer Unschuld. Nach ihren Verurteilungen gestand ein anderer Mann das Verbrechen, die Augenzeugen widerrief ihre Anschuldigungen und der Staatsanwalt gab zu, dass der Staat entgegen dem Gesetz Beweise zurückgehalten hatte. Den Männern wurde ein neues Verfahren gewährt (Pitts v. State 247 So.2d 53 (Fla. 1971)), aber sie wurden erneut verurteilt und bekamen

die Todesstrafe. Im Jahr 1975 wurden sie entlassen nachdem sie eine komplette Begnadigung von Gouverneur Askew erhielten, der aussagte, dass er „ausreichend überzeugt sei, dass sie unschuldig seien“. (Florida Times-Union. 23.4.98)

Lesen Sie hierzu „The other 13 Survivors...“ (<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2019>) von Sydney Freedberg in *The St. Petersburg Times*

5. James Creamer

Georgia

Verurteilung 1973 – Anklage fallengelassen 1975*

Creamer wurde für einen Mord zum Tode verurteilt, den er angeblich zusammen mit sechs anderen, welche zu lebenslänglich verurteilt wurden, begangen hatte. (Cobb Superior Court, Cobb County, Georgia, Certified record) Nach einer Untersuchung durch die Atlanta Verfassung, erklärte ein Bundesrichter dass die Anklage Beweise zurückgehalten und zerstört hatte, Zeugen zugelassen hatte, die im Gericht logen, und ein anderer Mann gestand, die Tat begangen zu haben (Emmet v. Ricketts, 397 F. Suoo. 1025 (N.D. Ga. 1975)). Die Verurteilungen aller sieben Männer wurde aufgehoben und die Anklage später fallengelassen. Ein Berufungsrichter in einem dazugehörigen Fall

fürhte aus, dass alle sieben Männer in diesem Fall zu lebenslänglich verurteilt waren. Der Schreiber des Cobb Superior Court bestätigte, dass allein Creamer ursprünglich zum Tode verurteilt wurde. Creamer's Urteil wurde im September 1973 zu lebenslänglich umgewandelt.

6. Christopher Spicer

North Carolina

Verurteilung 1973 – freigesprochen 1975

1975 wurde Christopher Spicer durch eine Jury in North Carolina des Mordes an Donnie P. Christian freigesprochen. Spicer wurde im September 1973 verurteilt, aber die Verurteilung wurde im darauf folgenden Jahr durch den Höchsten Gerichtshof von North Carolina widerrufen (State v. Spicer, 204 SE 2d 541 /1974)).

Bei Spicers Gerichtsverhandlung brachte die Staatsanwaltschaft die Aussage von Charles Pennington, einem Spitzel aus dem Gefängnis. Obwohl die Verteidigung zwei Zeugen brachte, die aussagten, dass Pennington und Spicer nie Zellengenossen waren, sagte Pennington aus, dass Spicer ihm das Verbrechen gestanden hätte, während beide eine Zelle teilten. Nachdem Pennington diese Aussage vor der Polizei gemacht hatte, wurde Penningtons Kautions von 5000\$ auf 400\$ herabgesetzt und er kam aus dem Gefängnis frei.

Als Spicers Verurteilung durch das Höchste Gericht North Carolinas widerrufen wurde, sagte dieses, dass der Richter im ursprünglichen Verfahren einen wieder gutzumachenden Fehler damit begangen hätte, dass er es der Verteidigung nicht erlaubt hätte, Pennington ins Kreuzverhör zu nehmen, „um herauszufinden, bei wem der Zeuge durch solche Gefallen in der Schuld stand und sicherzustellen, in wie weit solche Gefallen seine Aussage gegen Spicer beeinflussten.“ Id. Bei 646. Die Verteidigung konnte ihn nicht befragen, wer die Lebenshaltungskosten für Pennington und seine Frau, welche beide zu der Zeit nicht arbeiteten, zahlte.

Das Gericht urteilte auch, dass beim ursprünglichen Verfahren ein wieder gutzumachender Fehler entstanden war als er „erfolgreich den Angeklagten und dessen Verteidiger bedrängte, den Antrag auf eine angemessene Einführung“ in Betrag darauf, wie die Jury die Aussage eines anderen Zeugen der Staatsanwaltschaft, Bertie Brailford, zu behandeln habe. (Id. Bei 648).

Der erneuten Verhandlung Spicers brauchte die Jury nur 15 Minuten, um ihn einstimmig freizusprechen. (Wilmington Morning Star, 21.2.75)

Entlassungsjahr 1976

7. Thomas Gladisch

New Mexico

Verurteilung 1974 – Anklage fallengelassen 1976

8. Richard Greer

9. Ronald Keine

10. Clarence Smith

Diese Vier wurden für Mord, Kidnapping, Analverkehr und Vergewaltigung zum Tode verurteilt.

Eine anschließende Untersuchung der Detroit News deckte Lügen beim Hauptbelastungszeugen der Staatsanwaltschaft auf, dass bei der Gegenüberstellung unter Druck der Polizei unter Eid gelogen wurde und Lügendetektortests schlecht angewandt wurden.

Ein Richter des Bezirksgerichts lies die ursprüngliche Anklage fallen und, nachdem die Mordwaffe zu einem Bummel in South Carolina verfolgt werden konnte, der den Mord dann gestand, wurden die Männer freigelassen.

(Detroit News Magazine, 11.1.76 und Detroit News 16.12.75)

Besuchen Sie die Homepage von Ron Keine unter: www.RonKeine.org



Photo by Chicago Tribune

Entlassungsjahr 1977



Photo by Barred From Life

11. Dilbert Tibbs

Florida

Verurteilung 1974 – Anklage fallengelassen 1977

Tibbs wurde für die Vergewaltigung eines weißen, 16-jährigen Mädchens und dem Mord an ihrem Gefährten zum Tode verurteilt.

Tibbs, ein schwarzer Theologiestudent wurde durch eine komplett weiße Jury aufgrund der Aussage des weiblichen Opfers, deren Aussage ohne Bestätigung war und der ursprünglichen Aussage widersprach, verurteilt.

Die Verurteilung wurde durch den Höchsten Gerichtshof Floridas widerrufen, da das Strafmaß nicht durch die Beweise gedeckt war und die Staatsanwaltschaft entschied, den Fall nicht wieder aufzurollen.

Tibbs ehemaliger Ankläger sagte, dass die ursprüngliche Untersuchung von Anfang an verdorben war und, falls es ein erneutes Gerichtsverfahren geben würde, er als Zeuge

für Tibbs aussagen würde. (Tibbs v. State, 337 So.2d 788 (Fla.1976))

Sehen Sie hier ein Interview Barred From Life's mit Delbert Tibbs : <http://itrs.scu.edu/bfl/delbert.html>

Entlassungsjahr 1978

12. Earl Charles

Georgia

Verurteilung 1975 – Anklage fallengelassen 1978

Charles wurde für zwei Morde zum Tode verurteilt. Als Beweise auftauchten, die sein Alibi bestätigten, wurde er freigelassen. (State v. Charles, No. 23.392 (Ga. Super. Ct. 5.7.78). Nach einer Untersuchung sagte der Staatsanwalt, er würde den Fall nicht wieder anklagen.

Charles bekam eine beträchtlicher Wiedergutmachungszahlung wegen Fehlverhaltens der städt. Behörden in der ursprünglichen Untersuchung.

Lesen Sie hierzu „Capital Punishment's Deadly Injustice“ von John Boger in der Los Angeles Times unter:

<http://www.deathpenaltyinfo.org/EarlCharles.pdf>

13. Jonathan Treadaway

Arizona

Verurteilung 1975 – Freigesprochen 1978

Treadaway wurde wegen Analverkehrs und Mord ersten Grades an einen sechsjährigen Kind zum Tode verurteilt. Die Verurteilung wurde zurückgenommen und er wurden in allen Anklagepunkten bei einem erneuten Verfahren freigesprochen als 5 Pathologen aussagten, dass das Opfer wahrscheinlich an einer natürlichen Todesursache gestorben sei und, dass es keine Beweise für Analverkehr gäbe. Mitglieder der Jury sagten aus, dass die Staatsanwaltschaft nicht einmal beweisen konnte, dass Treadaway im Haus des Opfers gewesen sein. (State v. Treadaway, 568 P.2d 1061 (1977))

Entlassungsjahr 1979

14. Gary Beeman

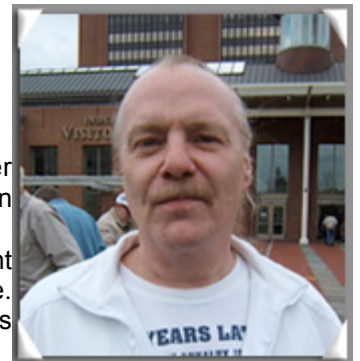
Ohio

Verurteilung 1976 – freigesprochen 1979

Beeman wurde wegen schweren Mordes zum Tode verurteilt.

Er sagte immer aus, dass er unschuldig sei und Claire Liuzzo, eine entflohenen Strafgefangener, der Hauptbelastungszeuge der Staatsanwaltschaft im ursprünglichen Verfahren, der eigentliche Mörder sei.

1978 gewährte das Bezirksberufungsgericht Beeman ein neues Verfahren, da sein Recht auf Befragung von Liuzzo im ursprünglichen Verfahren unfairer Weise beschnitten wurde. Während des Wiederaufnahmeverfahrens sagten fünf Zeuge aus, dass die das Geständnis Liuzzos gehört hätten und Beeman wurde freigesprochen



Entlassungsjahr 1980

15. Jerry Banks

Georgia

Verurteilung 1975 – Anklage fallengelassen 1980

Banks wurde wegen zweier Morde zum Tode verurteilt.

Als neue Beweise auftauchten, die der Staatsanwaltschaft bereits vor dem Verfahren bekannt waren, wurde seine Verurteilung widerrufen. (Banks v. State, 218 S.E.2d 851 (Ga.1975))

Drei Monate nach seiner Entlassung reichte seine Frau die Scheidung ein, Banks tötete sie und verübte danach Selbstmord. Seine Kinder bekamen später Wiedergutmachungszahlungen vom Staat dafür, dass dieser den Fall falsch behandelt hatte.

16. Larry Hicks

Indiana

Verurteilung 1978 – freigesprochen 1980

Hicks wurde wegen zweier Morde zum Tode verurteilt. Zwei Wochen vor seiner Hinrichtung konnte er, mit Hilfe eines freiwilligen Anwaltes, einen Aufschub erreichen.

Die Playboy Foundation interessierte sich für seine Unschuldsbeteuerungen und stiftete die Mittel für eine erneute Untersuchung nachdem er einen Lügendetektortest bestanden hatte.

Beim Wiederaufnahmeverfahren wurde Hicks freigesprochen und freigelassen, nachdem Beweise Hicks Alibi untermauerten und zeigten, dass Augenzeugenaussagen im ursprünglichen Verfahren unter Eid falsch waren



Lesen Sie hierzu „The Ordeal von Larry Hicks“ von dessen Anwalt Nile Stanton unter:
<http://faculty.ed.umuc.edu/~nstanton/Larry.html>

Entlassungsjahr 1981

17. Charles Ray Giddens

Oklahoma

Verurteilung 1978 – Anklage fallengelassen 1981

Giddens, ein 18-jähriger Schwarzer, wurde für den Mord an einem Kassier in einem Lebensmittelladen hauptsächlich aufgrund der Aussage von Johnnie Gray, der behauptete, Giddens zum Ort des Mordes begleitet zu haben, verurteilt. Obwohl Gray niemals angeklagt wurde, wurde Giddens, nachdem die komplett weiße Jury nur 15 Minuten beraten hatte, zum Tode verurteilt.

Giddens Verurteilung wurde vom Oklahoma Berufungsgericht widerrufen, das sagte, die Aussage von Gray sei unglaubwürdig und die Beweise gegen Giddens nicht ausreichend. (Giddens v. State, No. F-78-164 (St. of Crim. App., 17.11.81)).

Die Anklage gegen Giddens wurde fallengelassen

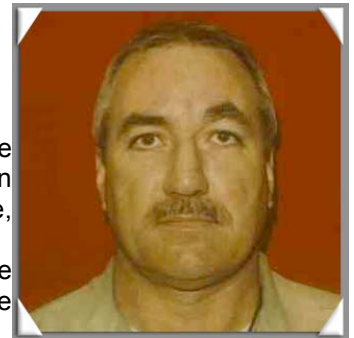
18. Michael Linder

South Carolina

Verurteilung 1979 – freigesprochen 1981

Linder wurde für den Mord an einem Autobahnpolizisten zum Tode verurteilt. Die Staatsanwaltschaft behauptete, dass Linder den Polizisten ohne Grund erschossen hätte, doch Linder bestand darauf, dass er in Selbstverteidigung gehandelt hätte, nachdem der Polizist 6 Schüsse auf ihn abgegeben hätte.

Beim Wiederaufnahmeverfahren bestätigten zuvor offen gelegte ballistische Untersuchungen die Selbstverteidigungstheorie und Linder wurde freigesprochen. (State v. Linder, 278 S.E.2d 335 (S.C. 1981)).



19. Johnny Ross

Louisiana

Verurteilung 1975 – Anklage fallengelassen 1981

Ross, eine schwarzer 16-Jähriger, wurde für die Vergewaltigung einer weißen Frau zum Tode verurteilt. Ross gestand nachdem er von der Polizei geschlagen wurde und sein Verfahren dauerte nur ein paar Stunden.

Fahnder des Southern Poverty Law Center beantragten ein neues Verfahren und zeigten Beweise, dass Ross Blutgruppe nicht mit der Blutgruppe der Samenflüssigkeit, welche im Opfer gefunden wurde, übereinstimmte. Als sie diese Beweise sahen, entließ die Staatsanwaltschaft des Bezirks New Orleans Ross. (State v. Ross, 343 So.2d 722 (La. 1977)).

20. Ernest (Shujaa) Graham

California

Verurteilung 1976 – freigesprochen 1981



Im November 1973, während sie in einem Staatsgefängnis einsaßen, wurden Ernest Graham und Mitangeklagter Eugene Allen wegen der Tötung eines Gefängnisbeamten angeklagt.

Grahams erste Verhandlung verlief ergebnislos, da die Jury sich nicht auf ein Strafmaß einigen konnte. Nach einer zweiten Verhandlung wurde Graham 1976 zum Tode verurteilt.

Der Höchste Gerichtshof von Californien widerrief die Verurteilung da die Staatsanwaltschaft unrechtmäßigerweise alles daran setzte, Schwarze aus der Jury auszuschließen. Graham und sein Mitangeklagter Allen, die beide schwarz waren, „gehörten zu der Gruppe, dessen Mitglieder der Staatsanwalt ausgeschlossen hatte, währen das angebliche Opfer Mitglied der Gruppe war, zu der (alle) die restlichen Juroren gehörten.“ (People v. Allen, 590 P.2d 30, 34 (Cal.1979)(interne Ausführungen ausgelassen)). Bei Grahams dritten Verfahren konnte sich die Jury wieder nicht einigen

und er wurde durch die Jury in seinem vierten Verfahren freigesprochen.

Besuchen Sie Grahams Homepage unter: <http://shujaa.org/>

Entlassungsjahr 1982

21. Anibal Jarramillo

Florida

Verurteilung 1981 – Anklage fallengelassen 1982

Jarramillo wurde wegen 2 Fällen von schweren Mordes, entgegen der einstimmigen Entscheidung der Jury ihn zu lebenslänglich zu verurteilen, zum Tode verurteilt. Bei der Berufung wurde seine Verurteilung widerrufen, da der Höchste Gerichtshof von Florida entschied, dass die Beweise gegen ihn nicht rechtlich ausreichend für eine Verurteilung seien. (Jarramillo v. State, 417 So.2d 257 (Fla. 1982)).

Die Beweise lassen vermuten, dass der wahre Mörder der Zimmergenosse des Opfers gewesen sein könnte.

22. Lawyer Johnson

Massachusetts

Verurteilung 1971 – Anklage fallengelassen 1982

Johnson, ein Schwarzer, wurde durch eine kpl. weiße Jury für den Mord an einem weißen Opfer zum Tode verurteilt.

1982 wurde die Anklage gegen ihn nach der Aussage eines Zeugen, der erst sich erst jetzt meldete und den Hauptbelastungszeugen der Staatsanwaltschaft als eigentlichen Mörder identifizierte, fallengelassen.

1983 wurde ein Antrag eingereicht, damit Johnson für seine falsche Verurteilung Wiedergutmachungszahlungen erhielt. (Commonwealth v. Johnson, 429 N.E.2d 726 (1982))

Entlassungsjahr 1985

23. Larry Fisher

Mississippi

Verurteilung 1984 – freigesprochen 1985

Larry Fisher wurde für die Vergewaltigung und den Mord an einer 18-jährigen Schülerin im Jahr 1983 angeklagt.

Eine Serie ähnlicher Verbrechen wurden in der gleichen Gegend begangen und die Medienberichterstattung vor dem Gerichtsverfahren war immens. Fisher bat darum, dass sein Verfahren an einen anderen Ort verlegt würde, aber dies wurde abgewiesen. Er wurde 1984 zum Tode verurteilt.

Der Höchste Gerichtshof von Mississippi widerrief sein Urteil, da die starke Medienberichterstattung eine Verlegung des Verfahrens erforderte: „In einem sehr wirklichen Sinne wurde Fischers Schuld von den Medien in Meridian, Mississippi schon laut ausgesprochen und dies lange bevor die Jury im Bezirk Lauderdale jemals eingesetzt wurde, um den Fall zu hören. Hierdurch wurde ihm sein Recht auf ein faires Verfahren genommen bevor das Gerichtsverfahren begann.“ (Fisher v. Mississippi, 481 So.2d 203, 206 (1985)).

Fisher bekam zwei Monate später in einem anderen Bezirk ein Verfahren und wurde aller Anklagepunkte freigesprochen. (Siehe Fisher v. Mississippi, 532 So.2d 992, 994 (1988)(seine Verurteilung in einem anderen Fall wurde aufrecht erhalten)). Fisher blieb wegen einer anderen Verurteilung wegen Vergewaltigung im Gefängnis.



Entlassungsjahr 1986

24. Anthony Brown

Florida

Verurteilung 1983 – freigesprochen 1986

Brown wurde, trotz der Meinung der Jury, man sollte ihn zu lebenslänglich verurteilen, wegen Mord ersten Grades zum Tode verurteilt.

Bei der Verhandlung war der einzige Beweis gegen Brown die Aussage eines Mitangeklagten, der für seine Teilnahme im Verbrechen zu lebenslänglich verurteilt wurde. Beim Wiederaufnahmeverfahren gab der Mitangeklagte zu, dass seine Aussage im ursprünglichen Verfahren falsch war und Brown wurde freigesprochen. (Brown v. State, 471 So.2d 6 (Fla. 1985))

25. Neil Ferber

Pennsylvania

Verurteilung 1982 – Anklage fallengelassen 1986

Ferber wurde wegen Mord ersten Grades zum Tode verurteilt.

Auf Drängen des Staatsanwaltes hin ordnete der Richter ein neues Verfahren an. Die Anklage gegen Ferber wurde vor dem Wiederaufnahmeverfahren fallengelassen als Beweise bekannt wurden, dass die Verurteilung auf der falschen Aussage eines Gefängniswächters beruhte, entlastende Beweise der Verteidigung nicht zur Verfügung standen und ein Augenzeuge des Mordes sich sicher war, dass Ferber nicht der Mann war, den sie gesehen hatte. Mehrere andere Staatsanwälte und Kriminalbeamte waren von Ferbers Unschuld überzeugt. (Pittsburgh Post-Gazette 18.8.96)

26. Clifford Henry Bowen

Oklahoma

Verurteilung 1981 – Anklage fallengelassen 1986



Bowen war fünf Jahre lang im Oklahoma State Penitentiary mit drei mal der Todesstrafe eingesperrt bevor das Berufungsgericht des zehnten Bezirks seine Verurteilung 1986 schließlich widerrief. Das Gericht urteilte, dass der Staatsanwalt in dem Fall Informationen über einen anderen Verdächtigen, Lee Crowe, zurückgehalten habe und dass, hätte die Verteidigung Wissen über das Crowe –Material gehabt, der Ausgang der Gerichtsverhandlung wahrscheinlich anders gewesen wäre. Crowe sah Bowen ähnlich, hatte ein stärkeres Motiv, kein Alibi und trug gewohnheitsmäßig die gleiche Waffe und ungewöhnliche Munition mit sich. Bowen andererseits bestand immer auf seiner Unschuld, hatte zwölf Alibizeugen, die bestätigten, dass er nur eine Stunde vor der Tatzeit 300 Meilen vom Tatort entfernt war und konnte mit keinen physikalischen Beweisen des Verbrechens in Verbindung gebracht werden. (Bowen v. Maryland, 799 F.2d (10th Cir. 1986) und Oklahoma Publishing Co., 31.7.87)

Lesen Sie hierzu "COWBOY BOB' ROPES WINS-BUT AT CONSIDERABLE COST" von Ken Armstrong der Chicago Tribune (<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?&did=2000>)



Entlassungsjahr 1987

27. Josef Green Brown

Florida

Verurteilung 1974 – Anklage fallengelassen 1987

Nach dem das Berufungsgericht des 11. Bezirks entschied, dass die Anklage wissentlich eine Falschaussage beim ursprünglichen Verfahren zugelassen hatte, wurde die Anklage gegen Brown fallen gelassen. Brown wurde wegen Mord ersten Grades aufgrund der Aussage von Ronald Floyd, einem Mitverschwörer, der aussagte, er hätte gehört, wie Brown gestanden habe, zum Tode verurteilt. Floyd widerrief später und gab zu, dass seine Aussage gelogen war. Brown war bereits 13 Stunden vor seiner Hinrichtung als ein neues Verfahren angeordnet wurde. Brown wurde ein Jahr später entlassen als der Staat entschied, den Fall nicht wieder aufzunehmen. (Brown v. Wainwright, 785 F.2d 1457 (11th Cir. 1986); Los Angeles Times, 10.5.87; und Charlotte Observer 8.3.87) Lesen Sie hierzu "Yes, I'm angry..." von Sydney Friedberg unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2017> Und „Fourteen Years..." von George Anderson unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/14years.pdf>

28. Perry Cobb

Illinois

Verurteilung 1979 – freigesprochen 1987

29. Darby (Williams) Tillis

Illinois

Verurteilung 1979 – freigesprochen 1987



Nach zwei, wegen sich nicht einigen könnender Jury, ergebnislosen Prozessen, wurden Cobb und Williams wegen schweren Raubes und Mordes an zwei weißen Männern 1977 zum Tode verurteilt. 1983 widerrief der Höchste Gerichtshof des Staates die Verurteilungen und nach mehreren Wiederaufnahmeverfahren, in welchen ein Assistenzstaatsanwalt aussagte, dass die Hauptbelastungszeugin des Staates, Phyllis Santini, ihm gesagt habe, ihr Freund hätte in Wirklichkeit die Morde begangen, wurden Cobb und Williams freigesprochen und entlassen (Staat v. Cobb, 455 N.E.2d 31 (Ill. 1983) und Chicago Tribune 21.1.87)



Photo by Loren Santow

Lesen Sie hierzu „The Snitch System“ von dem Northwestern University School of Law Center on Wrongful Conviction unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/SnitchSystemBooklet.pdf>

Und "A Broken System: Darby Tillis and Perry Cobb" vom Justice Project unter <http://www.thejusticeproject.org/problem/cases/darby-tillis-and-perry-cobb.html>

30. Vernon McManus

Texas

Verurteilung 1977 – Anklage fallengelassen 1987

Nachdem ein neues Verfahren angeordnet wurde, ließ die Staatsanwaltschaft die Anklage fallen, da ein Hauptbelastungszeuge sich weigerte auszusagen.

31. Anthony Ray Peek

Florida

Verurteilung 1978 – freigesprochen 1987

Peek wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt, obwohl Zeugen sein Alibi unterstützten. Seine Verurteilung wurde widerrufen als gezeigt werden konnte, dass die Aussage eines Experten bezüglich der Identifikation von Haaren falsch war. Er wurde bei seinem dritten Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen. (Peek v. State, 488 So.2d 52 (Fla. 1986))

31. Juan Ramos

Florida

Verurteilung 1983 freigesprochen 1987

Obwohl die Jury lebenslänglich empfahl, wurde Juan Ramos wegen Vergewaltigung und Mord zum Tode verurteilt. Es gab keine physikalischen Beweise, die Ramos mit dem Opfer oder Tatort in Verbindung brachten. Der Florida Supreme Court gewährte Ramos ein neues Verfahren, da die Staatsanwaltschaft Beweise in unsachgemäß verwendet hatte. Beim Wiederaufnahmeverfahren wurde Ramos freigesprochen. (Ramos v. State, 496 So.2d 121 (Fla.1986) und St. Petersburg Times 9.7.99)

Lesen Sie hierzu "Freed From Death Row" von Sydney Freedberg unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2014>



Photo by Pam Royal
(St. Petersburg Times)

33. Robert Wallace

Georgia

Verurteilung 1980 – freigesprochen 1987

Wallace wurde wegen der Ermordung eines Polizisten, obwohl er aussagte, dass die Erschießung ein Unfall gewesen sei und er in Selbstverteidigung gehandelt hätte, da er durch die Polizisten geschlagen wurde. Das 11. Bezirksgericht ordnete ein neues Verfahren an, da Wallace während des ursprünglichen Prozesses nicht zurechnungsfähig war. Beim Wiederaufnahmeverfahren wurde er freigesprochen, da man herausfand, dass die Erschießung auf einen Unfall zurückzuführen war. (Wallace v. Kemp, 757 F.2d 1102 (1985) und AP, 18.6.87)

Entlassungsjahr 1988

34. Richard Neal Jones

Oklahoma

Verurteilung 1983 – freigesprochen 1988

Jones wurde 1983 in Oklahoma zum Tode verurteilt. Jones behauptete, dass er bewusstlos war während seine drei Mitangeklagten Charles Keene ermordeten. In der Berufung gewährte das Berufungsgericht von Oklahoma ein Wiederaufnahmeverfahren. Das Gericht entschied, dass die Jury wegen der unvorschriftsmäßigen Zulassung einer Aussage, welche auf Hörensagen beruhe und aufrührerischer Photos befangen gewesen sei. Das Gericht stimmte auch Jones Ausführung zu, dass der Fall wegen Fehlverhalten der Staatsanwaltschaft neu aufgenommen werden müssen. Außerdem entschied das Gericht, dass der Fall nicht einer der Fälle sei, in der die Schuld Jones „überwältigend“ festgestellt wurde und, dass Jones Mittäterschaft durch die Beweise in Frage gestellt sei. (Jones v. State, 738 P.2d 525 (Okla. Crim. App. 1987) und Oklahoma Publishing Co., 18.1.88)

35. Willie Brown

Florida

Verurteilung 1983 – Anklage fallengelassen 1988



36. Larry Troy

Florida

Verurteilung 1983 – Anklage fallengelassen 1988



Brown und Troy wurden zum Tode verurteilt nachdem sie wegen Erstechens eines Mitgefangenen angeklagt wurden. Der Hauptbelastungszeuge gegen sie war Frank Wise, dessen ursprüngliche Aussagen die Männer entlastete. Während sie auf das Wiederaufnahmeverfahren warteten, wurde die Anklage gegen sie fallengelassen nachdem Wise zugab, einen Meineid geleistet zu haben.

Lesen Sie hierzu: „The Other 13 Survivors...“ von Sydney Freedberg in der St. Petersburg Times unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2019>

Entlassungsjahr 1989

37. Randall Dale Adams

Texas

Verurteilung 1977 – Anklage fallengelassen 1989

Adams wurde für den Mord an einem Polizisten aus Dallas zum Tode verurteilt. Nach dem Mord wurde David Harris festgenommen nachdem bekannt wurde, dass er damit angab. Harris behauptete jedoch, dass Adams der Mörder war. Der Verteidigungsanwalt von Adams war auf Immobilienangelegenheiten spezialisiert und die Hauptbelastungszeugen gegen Adams waren Harris und ein anderer Zeuge, die aber nie ins Kreuzverhör kamen, weil sie am nächsten Tag verschwanden. In der Berufung wurde entschieden, dass Adams bis zum Wiederaufnahmeverfahren durch das Berufungsgericht von Texas entlassen wurde. Die Anklage wollte das Verfahren wegen entscheidender Beweise für Adams Unschuld nicht wieder aufnehmen. Adams Fall ist Grundlage zum Film „The Thin Blue Line“. (Ex Parte Adams, 768 S.W.2d 281 (Tex. Crim. App. 1989), siehe Time 4.3.89 und ABA Journal 7/89).

Siehe auch „Randall Dale Adams“ der Journey of Hope unter http://www.journeyofhope.org/pages/randall_dale_adams.htm



Photo by Journey of Hope

38. Robert Cox

Florida

Verurteilung 1988 – Anklage fallengelassen 1989

Cox wurde, trotz Beweisen, dass er das Opfer nicht kannte und niemand aussagte, sie jemals miteinander gesehen zu haben, zum Tode verurteilt. 1989 wurde Cox durch eine einstimmige Entscheidung des Höchsten Gerichtshof von Florida, dass die Beweise nicht ausreichend seien, seine Verurteilung zu unterstützen, entlassen. (Cox v. State, 555 So.2d 352 (Fla. 1989)).

Lesen Sie hierzu: „The Other 13 Survivors...“ von Sydney Freedberg in der St. Petersburg Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2019>

39. Timothy Hennis



North Carolina

Verurteilung 1986 – freigesprochen 1989

Harris, ein Feldwebel bei der US-Armee, wurde wegen dreier Morde zum Tode verurteilt. Die Aussagen der Hauptbelastungszeugen gegen ihn wurden später vom Höchsten Gerichtshof des Staates als „angreifbar“ und „extremst zaghaft“ beschrieben. Harris bekam wegen der unangebrachten Verwendung von aufrührerischen Beweisen durch die Staatsanwaltschaft ein Wiederaufnahmeverfahren. Bei diesem wurde er, da die Verteidigung die Zeugen diskreditieren konnte und beweisen konnte, dass ein Nachbar, der Harris ähnlich sah, der Mörder sein könnte, freigesprochen (State v. Harris, 372 S.E.2d 523 (N.C. 1988)).

40. James Richardson

Florida

Verurteilung 1968 – Freigesprochen 1989

Richardson wurde wegen Vergiftung eines seiner Kinder zum Tode verurteilt. Die Anklage argumentierte, er hätte das Verbrechen begangen, um Geld von einer Versicherung zu bekommen, obwohl eine solche Versicherungspolice nie existierte. Die Hauptzeugen gegen Richardson waren zwei Gefängnisgefangene, welche aussagten, Richardson hätte ihnen gegenüber gestanden. Untersuchungen nach der Verurteilung fanden heraus, dass ein Nachbar, der sich um Richardsons Kinder kümmerte, vorher schon einmal wegen Mordes verurteilt wurde und die Verteidigung konnte eidesstattliche Aussagen von Leuten vorlegen, denen gegenüber er gestanden hatte. Nach weiteren Untersuchungen durch die damalige Generalstaatsanwältin von Dade County, Janet Reno, die in einer Anhörung endeten, wurde Richardsons Verurteilung widerrufen. (Richardson v. State, 546 So.2d 1037 (1989)).

Lesen Sie "Life After Death Row" von Sara Rimer im The New York Times Magazine unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=1969>

Lesen Sie hierzu: „The Other 13 Survivors...“ von Sydney Freedberg in der St. Petersburg Times unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2019>



Photo by Taryn Simon
(New York Times)

Entlassungsjahr 1990

41. Clarence Brandley

Texas

Verurteilung 1981 – Anklage fallengelassen 1990

Als Beweise dafür gab, dass die Anklage entlastende Beweise unterdrückt hatte und einer der Zeugen der Anklage meineidig gewesen war, wurde Brandley ein neues Verfahren gewährt. Eine Untersuchung durch das Justizministerium und das FBI deckten mehr Fehlverhalten auf und 1989 bekam er eine neue Verhandlung. Vor dieser Verhandlung wurde die Anklage gegen Brandley fallengelassen. Brandley ist Gegenstand des Buches „White Lies“ von Nick Davies. (Ex Parte Brandley, 781 S.W.2d 886 (Tex. Crim App. 1989), The Dallas Times Herald 2.10.90 und Washington Post 1.2.95)



Photo by Centurion Ministries

42. John C. Skelton

Texas

Verurteilung 1983 – freigesprochen 1990

Obwohl mehrere Zeugen aussagten, dass er 800 Meilen vom Tatort entfernt war, wurde Skelton dafür zum Tode verurteilt, dass er einen Mann durch eine Sprengladung Dynamit in dessen Pickup Truck umbrachte. Die Beweise gegen ihn waren kaum detailliert und das Berufungsgericht von Texas entschied, dass sie unzureichend für eine Schuldsprechung seien. (Skelton v. State, 795 S.W.2d 162 (Tex. Crim. App. 1989) und The Dallas Morning News, 25.10.90).



43. Dale Johnston

Ohio

Verurteilung 1984 – Anklage fallengelassen 1990

Johnston wurde für den Mord an seiner Stieftochter und deren Verlobten zum Tode verurteilt. Seine Verurteilung wurde 1988 durch den Höchsten Gerichtshof von Ohio widerrufen, da die Anklage entlastende Beweise der Verteidigung vorenthalten hatte und, da ein Zeuge hypnotisiert wurde. Der Staat ließ die Anklage gegen Johnston später fallen. (State v. Johnson, 529 N.E.2d 898 (Ohio 1988)).

44. Jimmy Lee Mathers

Arizona

Verurteilt 1987 – freigesprochen 1990

Jimmy Lee Mathers wurde 1987 wegen Mord ersten Grades gemeinsam mit zwei Mitangeklagten zum Tode verurteilt. Während der Verhandlung versuchte Mathers eine Einstellung des Verfahrens zu erreichen, da er behauptete, der Staat hätte keine ausreichenden Beweise für eine Verurteilung vorgelegt. Der Antrag wurde abgelehnt und alle drei Männer wurden schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Mathers Fall wurde 1990 durch den Höchsten Gerichtshof von Arizona wieder aufgenommen und trotz Ansehens der Beweise angesichts dessen, was für die Anklage am Besten war, entschied das Gericht, dass es absolut keine beweiskräftigen Fakten, die eine Verurteilung Mathers unterstützen, gab. Das Gericht entschied, dass die meisten Beweise, welche bei der Verhandlung vorgelegt wurden, „nichts mit Mathers zu tun“ hatten und bemerkte, dass sogar der vorsitzende Richter Zweifel darüber ausgedrückt hatte, ob Mathers am Verbrechen beteiligt war. Das Gericht widerrief Mathers Verurteilung und sprach ihn frei. (State v. Mathers, 796 P.2d 866 (Ariz. 1990)) Einer der Mitangeklagten Mathers, Theodore Washington, hatte einen ähnlichen Antrag auf unzureichende Beweise gegen ihn, aber verbleibt im Todestrakt.

Entlassungsjahr 1991

45. Gary Nelson

Georgia

Verurteilung 1980 – Anklage fallengelassen 1991

Nelson wurde entlassen, nachdem eine Durchsicht der Akten der Anklage zeigte, dass maßgebliche Informationen unsachgemäß der Verteidigung vorenthalten wurden. Der Staatsanwalt des Bezirks gab zu: „Es gibt kein maßgebliches Element auf Seite des Staates im ursprünglichen Verfahren, das nicht nachträglich angegriffen wurde oder das Gegenteil bewiesen wurde.“ (Nelson v. Zant, 405 S.E.2d 250 (Ga. 1991) and The Atlanta Journal, 11/7/91)

46. Bradley P. Scott

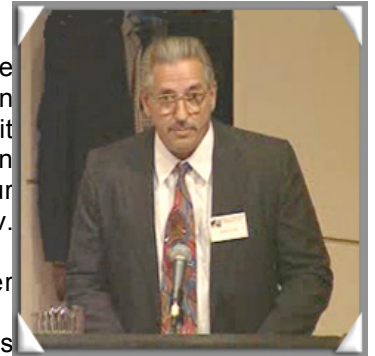
Florida

Verurteilung 1988 – freigesprochen 1991

Scott wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt. Festgenommen wurde er zehn Jahre nach dem Verbrechen als die Beweise, welche sein Alibi unterstützten schon verloren waren. Scott wurde aufgrund der Aussage von Zeugen, deren Identifikationen mit Unstimmigkeiten gespickt waren, verurteilt. In der Berufung wurde er vom Höchsten Gerichtshof von Florida entlassen, der urteilte, dass die Beweise, welche zur Verurteilung Scotts führten, nicht ausreichend für einen Schuldspruch waren. (Scott v. State, 581 So.2d 887 (Fla. 1991)).

Lesen Sie "Interview with Bradley Scott" des Gerichtsfernsehens unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=1994>

Lesen Sie "We Don't Look Back" von Sydney Freedberg in der St. Petersburg Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2014>



47. Charles Smith

Indiana

Verurteilung 1983 – freigesprochen 1991

Smith wurde für Straßenraub und den Mord an einer Frau zum Tode verurteilt. Die Anklage des Mannes, der von sich behauptete der Fluchtfahrer gewesen zu sein, wurde im Austausch gegen seine Aussage gegen Smith fallengelassen. Der Höchste Gerichtshof von Indiana widerrief Smith' Verurteilung 1989 wegen unzureichender Verteidigung. (Smith v. State, 547 N.E.2d 817 (Ind. 1989). Er wurde bei seinem Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen und 1991 entlassen nachdem Beweise vorgelegt wurden, dass Zeugen gegen ihn unter Eid gelogen hatten. (weitere Informationen zur Zeit des Unschuldigen-Reports des Death Penalty Information Center nicht erhältlich) (Die Journal-Gazette (Indiana) 10.5.91 und Capitol Report Mai/Juni 1991)

Entlassungsjahr 1992

48. Jay C. Smith

Pennsylvania

Verurteilung 1986 – freigesprochen 1992



Smith, ein früherer Rektor einer High School, wurde für den Mord an 3 Menschen im Jahre 1979 verurteilt, doch sein Todesurteil wurde später in Lebenslänglich umgewandelt. Er kam am 18. September 1992 frei nachdem der Höchste Gerichtshof von Pennsylvania einstimmig urteilte, dass die Staatsanwaltschaft ausschlaggebende Beweise zurückgehalten hatte und die Tat des Staates als „unerhörtes“ Fehlverhalten einstufte. (Commonwealth v. Smith, 615 A.2d 321 (Pa. 1992) and Pittsburgh Post-Gazette 9/17/93).

Lesen Sie hierzu "Court Frees Jay Smith" von Pete Shellem und Laird Leask in The Patriot News unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2010>

Lesen Sie hierzu "Author Paid Trooper Probing Reinert Case" von Pete Shellem und Laird Leask in The Patriot News unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2011>

Lesen Sie hierzu "Evidence Surfaces in Reinert Case" von Pete Shellem und Laird Leask in The Patriot News unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2012>

Entlassungsjahr 1993

49. Kirk Bloodsworth

Maryland

Verurteilung 1984 – Anklage fallengelassen 1993

Bloodsworth wurde wegen der Vergewaltigung und dem Mord an einem jungen Mädchen zum Tode verurteilt. Obwohl Zeugen sein Alibi bestätigten, wurde er hauptsächlich wegen einer falschen Augenzeugenidentifikation verurteilt. Als entdeckt wurde, dass der Staat entlastende Beweise nicht herausgab, bekam Bloodsworth ein neues Verfahren, bei welchem er zu Lebenslänglich verurteilt wurde. Nachdem nachträgliche DNA-Tests seine Unschuld bestätigten wurde er entlassen (The Washington Post 29.6.93)

Lesen Sie hierzu "Life After Death Row" von Sara Rimer im New York Times Magazine unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=1969>

Lesen Sie hierzu "A Broken System: Kirk Bloodsworth" von The Justice Project unter



50. Federico M. Macias

Texas

Verurteilung 1984 – Anklage fallengelassen 1993

Macias wurde wegen dem Mord an einem Mann während eines Raubüberfalls zum Tode verurteilt. Er wurde durch einen Arbeitskollegen, der im Austausch für seine Aussage nicht wegen des Mordes angeklagt wurde und durch die Aussage eines Gefängniswärters, mit dem Mord in Verbindung gebracht. Untersuchungen nach der Verurteilung durch ehrenamtlich arbeitende Anwälte brachten beträchtliche Beweise für unzureichende Verteidigung zum Vorschein. Ein Bundesrichter ordnete eine neue Anhörung an und sagte: „Die Fehler, die in diesem Fall aufgetreten sind, sind einem System, welches Anwälten einen solch dürftigen Betrag zahlt, innewohnend“ Macias Verurteilung wurde widerrufen und eine Jury weigerte sich, ihn wegen fehlender Beweise wieder anzuklagen. (Marinez-Macias v. Collins, 810 F Supp. 782 (W.D. Tex. 1991), National Law Journal, 20.5.96, und University of Massachusetts Alumni Magazine, Spring 1994).

Lesen Sie hierzu "The Difference a Million Makes" by Adam Cohen im Time Magazine unter

<http://www.time.com/time/magazine/article/0,9171,983075-1,00.html>

51. Walter (Johnny D) McMillian

Alabama

Verurteilung 1988 – Anklage fallengelassen 1993

McMillian, ein schwarzer Mann, wurde nach einem Gerichtsverfahren, das nur eineinhalb Tage dauerte, für den Mord an einer weißen Frau verurteilt. Bei der Verhandlung sagten drei Zeugen gegen McMillian aus und die Jury ignorierte mehrere Zeugen für sein Alibi, welche aussagten, dass McMillian bei einem Picnic gewesen sei. Obwohl die Jury Lebenslänglich vorschlug, verurteilte ihn der Richter zum Tode. Untersuchungen durch die Fernsehserie „60 Minutes“ deckten auf, dass die Staatsanwaltschaft entlastende Informationen unterdrückt hatte und die drei Zeugen des Staates Meineide geschworen hatten. McMillians Verurteilung wurde durch das Berufungsgericht von Alabama widerrufen und Staatsanwälte stimmten zu, dass der Fall falsch behandelt wurde. (McMillian v. State, 616 So.2d 933 (Ala. Crim. App. 1993), New York Times, 3.3.93, und ABA Journal 6/93)

Lesen Sie hierzu "Life After Death Row" von Sara Rimer im New York Times Magazine unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=1969>



Photo by Mary Hanlon

52. Gregory R. Wilhoit



Oklahoma

Verurteilung 1987 – freigesprochen 1993

Verurteilt weil er seine sich ihm entfremdete Frau während des Schlafes getötet haben sollte. Seine Verurteilung wurde widerrufen und er wurde 1991 entlassen als 11 forensische Experten aussagten, dass die Bissstellen, die auf seiner toten Frau gefunden wurden, nicht zu ihm gehörten. Das Berufungsgericht entschied auch für unzureichende Verteidigung. Er wurde bei einem Wiederaufnahmeverfahren im April 1993 freigesprochen. (Wilhoit v. State, 816 P.2d 545 (Okla. Crim. App. 1991) and The Daily Oklahoman, 4/1/93)

Lesen Sie hierzu "My Nightmare: An Interview with Greg Wilhoit" von Ira Saletan unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?&did=1998>

53. James Robison

Arizona

Verurteilung 1977 – freigesprochen 1993

Robison wurde wegen Mordes und einer Verschwörung 1977, die zum Tod eines Reporters, Don Bolles, führte, verurteilt. Seine Verurteilung wurde 1980 widerrufen, aber er wurde 1990 wegen des gleichen Verbrechens wieder angeklagt. Beim Wiederaufnahmeverfahren im Dezember 1993 wurde er freigesprochen. (State v. Robison, 608 P.2d 44 (Ariz. 1980) und The Dallas Morning News, 18.12.93).



54. Muneer Deeb

Texas

Verurteilung 1985 – freigesprochen 1993

Muneer wurde ursprünglich zum Tode verurteilt, weil er angeblich drei Auftragsmörder damit beauftragt hatte, seine Exfreundin umzubringen. Die Auftragsmörder wurden auch verurteilt und einer von ihnen wurde zum Tode verurteilt. Deeb behauptete konstant von sich nichts mit dem Verbrechen zu tun zu haben. Deeb's Verurteilung wurde durch das Berufungsgericht von Texas, weil falsche Beweise in das ursprüngliche Verfahren eingebracht wurden, widerrufen. Mit einem erfahrenen Verteidiger wurde das Verfahren wieder aufgenommen und Deeb wurde 1993 freigesprochen. (Deeb v. State 815 S W 2d 692 (Tex Crim App 1991) und The Dallas Morning News 4 11 93)

Entlassungsjahr 1994

55. Andrew Golden

Florida

Verurteilung 1991 – Anklage fallengelassen 1994

Golden, ein Lehrer einer High School in Florida, wurde für den Mord an seiner Frau verurteilt. 1993 widerrief der Höchste Gerichtshof von Florida seine Verurteilung. Das Gericht entschied, dass es dem Staat nicht gelungen war zu beweisen, dass der Tod des Opfers etwas anderes als ein Unfall gewesen sei. Golden wurde am 6. Januar 1994 in die wartenden Arme seines Sohnes entlassen. (Golden v. State, 629 So.2d 109 (Fla. 1993)).

Lesen Sie hierzu "The Other 13 Survivors..." von Sydney Freedberg in der St. Petersburg Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2019>

Entlassungsjahr 1995

56. Adolph Munson

Oklahoma

Verurteilung 1985 – freigesprochen 1995

Munsons Verurteilung wurde einstimmig durch das höchste Berufungsgericht Oklahomas im Dezember 1994 aufgehoben, da der Staat Material zurückgehalten hatte, das dazu geeignet war, Munson zu entlasten. (State v. Munson, 886 P.2d 999 (Okla. Crim. App. 1994). Einige der forensischen Beweise bei der Verhandlung kamen von Dr. Ralph Erdmann, der später wegen sieben Fällen von Missinterpretation der Fakten in anderen Fällen verurteilt wurde und seine Lizenz verlor. Munson wurde in einem Wiederaufnahmeverfahren im April 1995 freigesprochen. (ABA Journal 12/93, ABA Journal 2/95 und The Oklahoma Observer 25.4.95)

57. Robert Charles Cruz

Arizona

Verurteilung 1981 – freigesprochen 1995

Cruz wurde wegen der Planung der Tötung zweier Menschen in Phoenix 1980 angeklagt. Er ging durch fünf Gerichtsverfahren inklusive zwei Verurteilungen und zwei ergebnisloser Prozesse vor seinem Freispruch am ersten Juni 1995. Der Hauptbelastungszeuge, ein verurteilter Einbrecher und ehemaliger Drogenhändler, hatte Immunität im Gegenzug für seine Aussage bekommen. Eine andere Mitangeklagte, Joyce Lukezic, wurde bei einem Wiederaufnahmeverfahren 1985 freigesprochen (State v. Cruz, 857 P.2d 1249 (Ariz. 1993), and The Arizona Republic, 6/2/95).

58. Rolando Cruz

Illinois

Verurteilung 1985 – freigesprochen 1995



Photo by Loren Santow

Cruz wurde wegen des Mordes an der 10-jährigen Jeanine Nicarico zum Tode verurteilt. Ein anderer Mann, Brian Dugan, der sich bereits wegen zweier Vergewaltigungen und Morde inkl. dem an einem 8-jährigen Mädchen schuldig bekannt hatte, autorisierte seinen Anwalt der Staatsanwaltschaft zu sagen, dass er Nicarico getötet hätte. Cruz wurde bei einer zweiten Gerichtsverhandlung 1990 für schuldig befunden, während derer Dugan nicht aussagte. Im Juli 1994 widerrief der Höchste Gerichtshof des Staates Cruz zweite Verurteilung (People v. Cruz, 643 N.E.2d 636 (1994). Eine Assistentin des Generalstaatsanwaltes des Staates trat zurück, da sie dachte, die Beweise zeigten, dass Cruz unschuldig sei und dachte, es sei falsch, die Anklage weiter zu verfolgen. Auch andere Strafverfolgungsbeamte protestierten gegen die weitere Anklage Cruz'. Cruz wurde schließlich bei seinem Wiederaufnahmeverfahren im November 1995 freigesprochen. Der Richter wartete noch nicht einmal ab, dass die Verteidigung ihren Fall vortragen konnte, sondern sprach ihn direkt frei. (People v. Cruz, 88 CF 2230). Drei Staatsanwälte und vier

Strafverfolgungsbeamte, welche an der Anklage gegen Cruz und seinen Mitangeklagten beteiligt waren, wurden wegen Behinderung der Justiz in diesem Fall angeklagt. (The American Lawyer 3/98 und National Law Journal 20.11.95).

Lesen Sie hierzu "Life After Death Row" von Sara Rimer im New York Times Magazine unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=1969>

Lesen Sie hierzu "The Snitch System" der Northwestern University School of Law Center on Wrongful Conviction unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/SnitchSystemBooklet.pdf>

Lesen Sie hierzu "A Broken System: Rolando Cruz and Alejandro Hernandez" von The Justice Project unter <http://www.thejusticeproject.org/problem/cases/rolando-cruz-and-alejandro.html>

59. Alejandro Hernandez

Illinois

Verurteilung 1985 – Anklage fallengelassen 1995



Photo by Loren Santow

Hernandez wurde gemeinsam mit Rolando Cruz für den Mord an Jeanine Nicario 1983 zum Tode verurteilt. Das Verfahren wurde 1990 wieder aufgenommen, doch die Jury konnte sich nicht einigen. Im Januar 1995 wurde seine Verurteilung durch den Höchsten Gerichtshof von Illinois widerrufen. Nur seine eigenen indirekten Aussagen, keine direkten physikalischen Beweise, brachten Hernandez, der unter Borderline leidet, mit dem Mord in Verbindung. Er wurde auf Kautions entlassen und die Anklage wurde später am 8. Dezember 1995 fallengelassen. Der Mann, der den Mord an Jeanine Nicario gestanden hatte und dessen DNA ihn mit dem Verbrechen in Verbindung brachte, wurde in dem Fall nicht angeklagt. Das US-Justizministerium überlegt eine Untersuchung wegen Bürgerrechtsverletzungen in diesem Fall anzustrengen. (People v. Hernandez, 521 N.E.2d 25 (Ill. 1988), Associated Press, 8.12.95, und The National Law Journal, 1.1.96).

Lesen Sie hierzu "A Broken System: Rolando Cruz and Alejandro Hernandez" von The Justice Project unter

<http://www.thejusticeproject.org/problem/cases/rolando-cruz-and-alejandro.html>

60. Sabrina Butler

Mississippi

Verurteilung 1990 – freigesprochen 1995

Butler wurde wegen des Mordes an ihrem neun Monate alten Kind zum Tode verurteilt. Als sie ihr Baby ohne Atmung gefunden hatte, leistete sie Mund-zu-Mund-Beatmung und brachte ihn ins Krankenhaus. Sie wurde von der Polizei befragt und dann angeklagt. Ihre Verurteilung wurde durch den Höchsten Gerichtshof von Mississippi 1992 widerrufen (Butler v. State, 608 So.2d 314 (Miss. 1992)). Während des Wiederaufnahmeverfahrens wurde sie am 17. Dezember 1995 nach einer kurzen Beratung der Jury freigesprochen. Man glaubt nun, dass das Baby entweder von einer zystischen Nierenerkrankung oder an plötzlichem Kindstod gestorben sei.



Photo by Michael S. Green

Entlassungsjahr 1996

61. Joseph Burrows

Illinois

Verurteilung 1989 – Anklage fallengelassen 1996

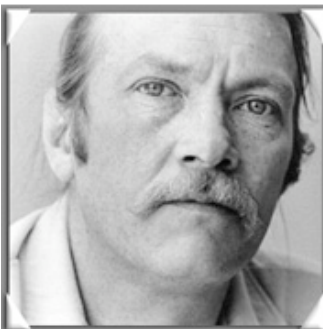


Photo by Loren Santow

Keinerlei physikalischen Beweise brachten Burrows mit dem Mord an William Dulin in Verbindung. Die zwei Hauptbelastungszeugen der Staatsanwaltschaft widerriefen ihre Aussage gegen Herrn Burrows und einer von ihnen gestand den Mord für welchen Burrows in den Todestrakt geschickt worden war. Einer der Zeugen sagte aus, er sei von Polizei und Staatsanwaltschaft gezwungen worden. Burrows wurde im September 1994 freigelassen und der Höchste Gerichtshof von Illinois hielt den Widerruf seiner Verurteilung am 11. April 1996 aufrecht. (People v. Burrows, 665 N.E.2d 1319 (Ill. 1996) und New York Times, 12.9.94)

Lesen Sie hierzu "Back to Family from Life on Death Row" von Dirk Johnson in The New York Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/BacktoFamily.pdf>

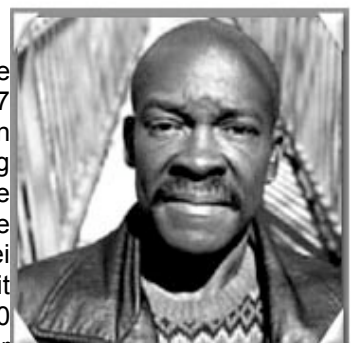
und "The Snitch System" der Northwestern University School of Law Center on Wrongful Conviction unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/SnitchSystemBooklet.pdf>

62. Verneal Jimerson

Illinois

Verurteilung 1985 – Anklage fallengelassen 1996

Jimerson wurde 1985 für einen Mord, welcher im Jahr 1978 passierte, zum Tode verurteilt. Die Hauptbelastungszeugin gegen ihn war Paula Gray, welche einen IQ von 57 hat. In ihrer ursprünglichen Geschichte der Polizei gegenüber erwähnte sie Jimerson nicht. Dann fügte sie seinen Namen zusammen mit drei anderen Namen ihrer Aufzählung hinzu, inklusive Dannis Williams (siehe Nr. 67). Sie widerrief später ihre komplette Aussage und sagte, die Polizei hätte sie zum Lügen gezwungen. Die ursprüngliche Anklage gegen Jimerson wurde fallengelassen, aber sieben Jahre später als die Polizei anbot, sie würde einige Anklagepunkte gegen Gray fallenlassen, wenn sie Jimerson mit dem Verbrechen in Verbindung brächte, wieder aufgenommen. Grays Verurteilung zu 50 Jahren Gefängnis wurde in 2 Jahre auf Bewährung umgewandelt. 1995 widerrief der



Höchste Gerichtshof von Illinois einstimmig die Verurteilung Jimersons, weil es Gray erlaubt worden war, falsch über ihren Handel auszusagen. (People v. Jimerson, 652 N.E.2d 278 (Ill. 1995)). Jimerson wurde früh im Jahr 1996 auf Kautionsentlassung entlassen, und die Anklage gegen ihn wurde später fallengelassen. (New York Times, 3.7.96)

Lesen Sie hierzu "DNA Tests and a Confession Set Three on the Path to Freedom in 1978 Murders" von Don Terry in The New York Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/DNA1978.pdf> und "The Snitch System" der Northwestern University School of Law Center on Wrongful Conviction unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/SnitchSystemBooklet.pdf>

63. Dennis Williams

Illinois

Verurteilung 1979 – Anklage fallengelassen 1996



Photo by Loren Santow

Williams wurde gemeinsam mit drei anderen (inkl. Verneal Jimerson oben) für den Mord an einem jungen Paar im Jahr 1978 verurteilt. Nachdem er 18 Jahre im Gefängnis verbracht hatte wurde Williams am 14. Juni 1996 entlassen, da neue Beweise darauf hinwiesen, dass alle vier Männer fälschlicherweise verurteilt wurden. Viel der Untersuchungsarbeit, die zur Entlassung der Angeklagten führte, wurde von drei Journalismusstudenten gemacht. Kürzliche DNA Tests zeigen, dass keiner der vier Männer am Verbrechen beteiligt waren und ein anderer Mann hat die Morde gestanden. Die Anklage gegen Williams und zwei andere, die geringere Strafen erhielten, wurden am 2. Juli 1996 fallengelassen. Der Staatsanwalt des Bezirks Cook entschuldigte sich bei den vier fälschlich verurteilten Angeklagten inkl. Bei Verneal Jimerson, der auch im Todestrakt gewesen war, (David Protesch und Rob Warden, „A promise to Justice“ (Hyperion 1998) und New York Times 3.7.96.

Lesen Sie hierzu "DNA Tests and a Confession Set Three on the Path to Freedom in 1978 Murders" von Don Terry in The New York Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/DNA1978.pdf>

64. Roberto Miranda

Nevada

Verurteilung 1982 – Anklage fallengelassen 1996

Miranda wurde im September 1996, nachdem die Staatsanwaltschaft es ablehnte, ihn nach der Widerrufung seiner Verurteilung wieder anzuklagen, entlassen. Miranda bestand während seiner 14 Jahre im Todestrakt immer auf seiner Unschuld. Er kam ursprünglich aus Kuba auf einem Flüchtlingsboot in die Vereinigten Staaten. Die Staatsanwaltschaft bot ihm ursprünglich einen Handel an mit dem er 10 Jahre im Gefängnis verbringen sollte, doch er lehnte ab, da er unschuldig war. Einen Tag nachdem er aus dem Todestrakt mit nur den Kleidern, die er trug und wenigen Habseligkeiten entlassen wurde, wurde er vom Einwanderungsbüro eingesperrt. Er wurde später entlassen, doch erwartete eine Anhörung wegen Abschiebung. Beim Gerichtsverfahren hatte Miranda einen Anwalt mit nur einem Jahr Erfahrung, der den Fall erbte als sein Kollege starb. Als er die Verurteilung widerrief schrieb der vorsitzende Richter des Bezirksgerichts Clark „Der Mangel and Vorbereitung vor dem Gerichtsverfahren....kann nicht gerechtfertigt werden“ (Las Vegas Review-Journal, 6.9.01 und Dallas Morning News 23.4.97)

Lesen Sie hierzu "Free at Last" des People Magazine unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/People.pdf> und "Former Inmate's Lawsuit..." von Jace Radke in The Las Vegas Sun unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?&did=1999>



Photo by Jim Laurie

65. Gary Gauger

Illinois

Verurteilung 1993 – Anklage fallengelassen 1996



Gauger wurde im April 1993 der Ermordung seiner Eltern für schuldig befunden. Im September 1994 verringerte der Richter Gaugers Urteil auf Lebenslänglich. Im März 1996 widerrief das US Bezirksgericht seine Verurteilung und sagte, die Behörden hätten niemals einen plausiblen Grund gehabt, Gauger auch nur festzunehmen oder ihn einem 21-stündigen Verhör auszusetzen. Er wurde im Oktober 1996 durch den gleichen Richter entlassen, der ihn ursprünglich dazu verurteilt hatte, durch die Giftspritze zu sterben. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen keine Berufung ein. (US News und World Report 9.11.98)

Lesen Sie hierzu "Free at Last" des People Magazine unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/People.pdf>

und "The Snitch System" des Northwestern University School of Law Center on Wrongful

Conviction unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/SnitchSystemBooklet.pdf>

und "A Broken System: Gary Gauger" des The Justice Project unter

66. Troy Lee Jones

California

Verurteilung 1982 – Anklage fallengelassen 1996



Der Höchste Gerichtshof von Kalifornien urteilte im Juni 1996, dass Jones ein neues Verfahren bekommen sollte, da er im ursprünglichen Gerichtsverfahren wegen des Mordes an Carolyn Grayson nicht ordentlich verteidigt wurde (In re Troy Lee Jones on Habeas Corpus, 917 P.2d 1175 (1996)). Das Gericht urteilte, dass die Verteidigung vor dem Gerichtstermin keine ausreichende Untersuchungen gemacht habe, nicht mit möglichen Zeugen gesprochen hatte, einen wichtigen Polizeibericht nicht bekommen hatte und auch nicht um Gelder für Untersuchungen angefragt hatte.

Außerdem entlockte der Verteidiger während eines Kreuzverhörs einem Zeugen Aussagen, die seinen Klienten schädigten. Im November 1996 gab die Staatsanwaltschaft bekannt, dass sie alle Anklagepunkte gegen Jones, der zu der Zeit 14 Jahre im Todestrakt verbracht hatte, fallen ließe. (AP 19.11.96)

Lesen Sie hierzu „California Death Sentence...“ von Dan Goodin im Recorder unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?&did=1995>

67. Carl Lawson

Illinois

Verurteilung 1990 – freigesprochen 1996

Lawson wurde wegen der Tötung von Terrence Jones in einem Familienstreit verurteilt. Er wurde dreimal vor Gericht gestellt. Die erste Verhandlung endete in Verurteilung und Todesstrafe, aber die Verurteilung wurde teilweise widerrufen, weil Lawsons öffentlicher Verteidiger zu der Zeit als Lawson verhaftet wurde Assistent des Staatsanwalts war. (Illinois v. Lawson, 644 N.E.2d 1172 (1994)). Bei der zweiten Verhandlung konnte sich die Jury nicht einigen, den Berichten zufolge stand es 11:1 für einen Freispruch. Trotzdem klagte die Staatsanwaltschaft Lawson wieder an und verlangte die Todesstrafe. Bei der letzten Verhandlung wurde er freigesprochen und am 12. Dezember 1996 freigelassen. Am 1. August 2002 begnadigte der damalige Gouverneur von Illinois, George Ryan, Lawson wegen Unschuld. (St. Louis Dispatch 12.4.98 und Chicago Tribune 1.8.2002)



Photo by Loren Santow

68. David Wayne Grannis

Arizona

Verurteilung 1991 – Anklage fallengelassen 1996

Am 6. November 1996 ließ Richter Bernardo Valesco des Gerichts des Bezirks Pima, Arizona, die Mordanklagepunkte gegen David Wayne Grannis fallen und dieser wurde befreit (Arizona Daily Star 7. Nov. 1996)

Grannis wurde 1991 wegen Mord ersten Grades zum Tode verurteilt, aber seine Verurteilung wurde im Juli 1995 durch den Höchsten Gerichtshof von Arizona widerrufen und ihm wurde ein neues Verfahren gewährt (State v. Grannis, 900 P.2d 1 (Az. 1995)). Bei der Gerichtsverhandlung sagte Grannis aus, dass er und sein Mitangeklagter, Daniel Webster, per Anhalter fuhren und durch das Opfer, Richard Sutcliffe, mitgenommen wurden. Sutcliffe bot den Männern einen Platz zum Übernachten an. Obwohl die Staatsanwaltschaft argumentierte, dass Webster Sutcliffe getötet habe, während er ihn ausraubte oder in sein Haus einbrach, sagte Grannis aus, dass er bis zu seiner Verhaftung nicht wusste, dass Sutcliffe tot war. Grannis sagte aus, dass er von Sutcliffe, der aggressiv wurde, sexuell belästigt wurde. Er sagte weiterhin aus, dass seine Schreie Webster aufweckten, der Sutcliffe tötete während Grannis aus dem Haus rannte. Bei der Gerichtsverhandlung sagte Websters Freundin, Eva Marie Lopez aus, dass sie hörte, wie Webster (ihrem Cousin) Baker gegenüber damit angab, einen Mord begangen zu haben. Zusätzlich sagte sie aus, dass Webster Baker sagte, er habe jemanden ermordet und, dass er das Gefühl, welches dies ihm gab, mochte. (Id. bei 4). Bei der Verhandlung legte die Staatsanwaltschaft Beweise für homosexuelle Aktivitäten in Grannis Zimmer zur Zeit seiner Verhaftung vor. Als er die Verurteilung widerrief, sagte der Höchste Gerichtshof von Arizona, dass die Photos „nur am Rande interessant“ seien und dass der ursprüngliche Gerichtshof seinen Ermessensspielraum damit, sie zuzulassen, überschritten hätte. Der Gerichtshof urteilte, dass der eventuelle Nutzen dieser Photos bei Weitem durch die Gefahr des unfairen Vorurteils aufgewogen wurde. Das Urteil der Juroren könnten genauso gut unzulässigerweise durch ihren Ekel beeinflusst sein und nicht rein auf ihrem Glauben, dass der Staat die Elemente des Verbrechens bewiesen hat, basieren. (Id. bei 6). Obwohl Webster wieder wegen des Mordes An Sutcliffe verurteilt wurde, wurden die Anklagepunkte gegen Grannis beim Wiederaufnahmeverfahren wegen unzureichender Beweise fallengelassen.

Entlassungsjahr 1997

69. Ricardo Aldape Guerra

Texas

Verurteilung 1982 – Anklage fallengelassen 1997



Photo by Robert Ziebell

Guerra wurde wegen des Mordes an einem Polizisten in Houston zum Tode verurteilt. Bezirksrichter Kenneth Hoyt urteilte am 15. Nov. 1994, dass Guerra entweder innerhalb von 30 Tagen erneut angeklagt werden oder entlassen werden sollte. Hierbei sagte er, die Taten der Polizei und der Staatsanwälte in seinem Fall seien „abscheulich“, „vorsätzlich“ und „in böser Absicht getan“. Er sagte außerdem, dass ihr Fehlverhalten „darauf ausgelegt und berechnet war... eine zusätzliche Kerbe in ihre Waffen zu machen“. (Guerra v. Collins, 916 F. Supp. 620 (S.D. Texas, 1995)). Das Urteil von Richter Hoyt wurde einstimmig durch das Berufungsgericht der Vereinigten Staaten bestätigt (Guerra v. Johnson, 90 F.3d 1075 (5th Cir. Tex. 1996)). Obwohl Guerra ein neues Verfahren gewährt wurde, ließ der Staatsanwalt von Houston, Johnny Holmes, alle Anklagepunkte am 16. April 1997 fallen. Guerra ging zurück nach Mexiko, von woher er stammte. (New York Times, 17.4.97)

Lesen Sie hierzu „Mexican Long Held...“ in der New York Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/TexasMurder.pdf>

70. Benjamin Harris

Washington

Verurteilung 1985 – Anklage fallengelassen 1997

Am 2. März 1994 widerrief Bezirksrichter Robert Bryan die Verurteilung von Harris und annullierte dessen Todesurteil für den Mord an Jimmy Turner im Jahr 1984, da seine ursprünglichen Verteidigungsanwälte inkompetent waren. Die Anwälte von Harris befragten nur 3 der 32 Zeugen, welche im Polizeibericht aufgeführt waren und verbrachten nur 2 Stunden mit der Befragung von Harris vor dem Prozess. Harris Mitangeklagter wurde freigesprochen. Bryan ordnete an, dass Harris aus der Gefangenschaft zu entlassen sei, falls er nicht schnell wieder angeklagt würde. (Harris by & Through Ramseyer v. Blodgett, 853 F. Supp. 1239 (W.D. Wash. 1994)). Diese Entscheidung wurde durch das 9. Bezirksberufungsgericht am 12. September 1995 bestätigt. (Harris by & Through Ramseyer v. Wood, 64 F.3d 1432 (9th Cir. Wash. 1995)). Die Staatsanwaltschaft entschied sich, Harris nicht wieder anzuklagen, aber versuchte, ihn als geistig unzurechnungsfähig einzusperren. (Sie hatte vorher argumentiert, dass er geistig kompetent genug sei, um angeklagt zu werden.) Am 16. Juli 1997 entschied eine Jury, dass Harris nicht im Western State Hospital eingesperrt werden sollte. Harris besteht auf seiner Unschuld und sagt, er sei hereingelegt worden (Seattle Times 19.8.97).

Lesen Sie hierzu „Exonerated but Never Set Free“ von Maureen O'Hagan in der Seattle Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?&did=2001>

71. Robert Hayes

Florida

Verurteilung 1991 – freigesprochen 1997

Hayes wurde wegen der Vergewaltigung und des Mordes an einer Kollegin, teilweise wegen falscher DNA – Beweise, verurteilt. Der Höchste Gerichtshof von Florida widerrief die Verurteilung und die Zulassung der DNA – Beweise 1995. (Hayes v. Florida, 660 So. 2d 257 (1995)). Das Opfer wurde mit Haaren, welche wahrscheinlich von ihrem Angreifer stammten, in der Hand aufgefunden. Die Haare stammten von einem Weißen, während Hayes schwarz war. Hayes wurde bei einem Wiederaufnahmeverfahren im Juli 1997 freigesprochen. (Ft. Lauderdale Sun Sentinel, 17.7.97).

Lesen Sie hierzu "The Other 13 Survivors..." von Sydney Freedberg in der St. Petersburg Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=2019>



Photo by Elizabeth Mundschenk

72. Christopher McCrimmon

Arizona

Verurteilung 1993 – freigesprochen 1997

Christopher McCrimmon wurde wegen eines Dreifachmordes, der in Tucsons El Grande Market 1992 passierte, zum Tode verurteilt. Zwei andere Mitangeklagte, Andre Minnitt und Martin Soto-Fong, wurden wegen des gleichen Verbrechens auch zum Tode verurteilt. Während des Prozesses gegen McCrimmon zögerte ein Juror für dessen Verurteilung zu stimmen. Der Richter traf sich mit der Jury, die dann kurz danach mit einem einstimmigen Schuldspruch zurückkehrte. Der Höchste Gerichtshof von Arizona widerrief die Verurteilung von McCrimmon 1996, da der Richter ungebührlichen Druck auf die Jury ausgeübt hatte. (Arizona v. McCrimmon/Minnitt, 927 P.2d 1298 (1996)). Nachträglich wurde herausgefunden, dass der Hauptankläger gegen alle 3 Mitangeklagten, Kenneth Peasley, im ursprünglichen Verfahren falsche Beweise vorgelegt hatte. Mit diesem Wissen wurde McCrimmon bei seinem Wiederaufnahmeverfahren 1997 schnell freigesprochen. (Siehe Arizona v. Minnitt, 55 P.3d 774, 779 (2002) (Annullierung des Urteils gegen Mitangeklagten und unterlegen eines neuen Verfahrens wegen absichtlichem

Fehlverhalten der Staatsanwaltschaft)). Den Betrug der Staatsanwaltschaft kommentierend schrieb der Höchste Gerichtshof von Arizona: „Die Akte ist mit Beweisen für Peasleys absolutes Wissen darum, dass (die vorgelegten Beweise) vollkommen falsch waren, überfüllt. Peasleys Vergehen waren keine einmaligen Vorkommnisse, sondern wurden zu einem konstanten Muster von Fehlverhalten der Staatsanwaltschaft, das 1993 begann und sich bis zum Wiederaufnahmeverfahren 1997 hinzog.“ (Siehe J. Toobin, "Killer Instincts," The New Yorker, 17. Jan. 2005). 2004 entschied der Gerichtshof einstimmig, Peasley die Zulassung zu entziehen und beurteilte sein Verhalten als „es hätte dem Rechtssystem nicht schädlicher sein können.“ (Ibid.) Peasley wurde zwei Mal zum Staatsanwalt des Jahres gewählt.

Sowohl McCrimmon als auch Minnitt blieben wegen anderer, unabhängiger Anklagepunkte in Haft. Soto-Fong, dessen Verurteilung nicht widerrufen wurde, kam aus dem Todestrakt, da er zum Zeitpunkt des Verbrechens noch ein Jugendlicher war. (Siehe auch J. Barrios, "Case Discarded: Tucson Convict Off Death Row," Arizona Daily Star, 12. Okt. 2002).

73. Randall Padgett

Alabama

Verurteilung 1992 – freigesprochen 1997

Padgett wurde wegen des Mordes an seiner Ex-Frau im Jahr 1990 zum Tode verurteilt. Die Verurteilung wurde durch das Berufungsgericht von Alabama 1995 aufgehoben. (Padgett v. Alabama, 668 So. 2d 78 /1995)). Im Oktober 1997 wurde Padgett bei einem Wiederaufnahmeverfahren von allen Anklagepunkten freigesprochen. Es wurden einige Beweise vorgelegt, dass eine andere Frau möglicherweise das Verbrechen begangen hatte. Padgetts Bruder, Kinder und andere Verwandte brachen, als der Vorsitzende den Nicht-Schuld-Spruch vorlas, in Tränen aus. (Gadsden Times 10.3.97)



74. James „Bo“ Cochran

Alabama

Verurteilung 1976 – freigesprochen 1997



Photo by Christine Jacobs

Bo Cochran wurde 1982 wegen des Mordes an Stephan Ganey, dem stellvertretenden Manager eines Lebensmittelgeschäfts, verurteilt. Während seiner Verurteilung sagte Cochran dem Richter: „I habe Herrn Ganey nicht getötet.... Wann werde ich Gerechtigkeit im Gerichtssaal bekommen?“ (Birmingham Post, Dezember 2001). Der Prozess 1982 war Cochrans dritter Prozess. Das erste Verfahren endete ergebnislos, der zweite Prozess, welcher in einem Schuldspruch endete, wurde widerrufen und ein erneuter Prozess angesetzt als der Höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten die Todesstrafenvorschriften von Alabama umstieß (Cochran v. Herring, 43 F.3d 1404, 1404 n.1 (11th Cir. 1995). Die 1982er Verurteilung wurde auch aufgehoben. Das 11. US Bezirksgericht entschied, das Urteil zu widerrufen, weil in Cochrans 1982er Prozess die Rasse der bestimmende Faktor in der Ausübung der peremptorischen Ablehnung (der Geschworenen) war (Id. ad 1411). Cochran, welcher schwarz ist, wurde wegen des Mordes an einer weißen Person angeklagt und das 11. Bezirksgericht entschied, dass während Cochrans vorhergehenden Prozessen, die Staatsanwaltschaft eine regelwidrige

Ausübung der peremptorischen Ablehnung nutzte, um schwarze Geschworene wegen ihrer Rasse auszuschalten. Das 11. Bezirksgericht ordnete 1995 ein neues Verfahren für Cochran an. Cochrans Fall wurde 1997 wieder verhandelt und er wurde von der Jury nicht nur für den Mord, sondern auch für alle weniger schweren Anklagepunkte freigesprochen. Beim Wiederaufnahmeverfahren zeigte der Verteidiger Richard Jaffe den Juroren, dass es keine Augenzeugen für den Mord gab und, dass es für Cochran unmöglich gewesen wäre, den Körper des Opfers unter einen Anhänger in einem nahegelegenen Wohnwagenpark zu ziehen während er von der Polizei gejagt wurde. (Birmingham Post-Herald, Dezember 2001)

Entlassungsjahr 1998

75. Robert Less Miller, jr.

Oklahoma

Verurteilung 1988 – Anklage fallengelassen 1998

Miller wurde wegen der Vergewaltigung und des Mordes an zwei älteren Frauen im Jahre 1988 verurteilt. 1995 wurde Millers ursprüngliche Verurteilung, als DNA-Beweise auf einen anderen Verdächtigen, der bereits wegen ähnlicher Verwürfe im Gefängnis war, hinwiesen, aufgehoben und er erhielt ein neues Verfahren. Im Februar 1997 ließ Richter Larry Jones des Landkreises Oklahoma die Klage gegen Miller fallen und sagte, es gäbe nicht genügend Beweise, um diese anhaltende Inhaftierung aufrecht zu erhalten. Einen Monat später setzte Richter Karl Gray die Klage als Antwort auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wieder ein. Trotzdem entschied die Staatsanwaltschaft am Ende, alle Anklagepunkte fallenzulassen und Miller wurde entlassen. (Barry Scheck, et al., *Actual Innocence* (Doubleday 2000) und The Daily Oklahoman, 1.3.97).

Lesen Sie hierzu "When the Evidence Lies" von Belinda Luscombe im Time Magazine unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?id=2012>

76. Curtis Kyles

Louisiana

Verurteilung 1984 – Anklage fallengelassen 1998

Kyles wurde zuerst im November 1984 vor Gericht gestellt, doch dies endete mit einer Jury, welche sich nicht einigen konnte und einem ergebnislosen Prozess. Bei seinem zweiten Prozess, im Dezember 1984, wurde Kyles schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Am 19. April 1995 widerrief der Höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten das Urteil und führte Fehlverhalten der Staatsanwaltschaft durch Unterdrückung von entlastenden Beweisen auf: Der Staat hatte beträchtliche Informationen über einen bezahlten Informanten, welcher der eigentliche Mörder gewesen sein könnte, zurückgehalten. (Kyles v. Whitley, 514 U.S. 419 (1995)). Kyles erfolgreiche Berufung war in Form eines bundesstaatlichen Haftprüfungsantrags, da er alle seine Berufungen in seinem Staat verloren hatte. Kyles dritter Prozess endeten im Oktober 1996 mit einer sich nicht entscheiden könnenden Jury. Auch bei zwei weiteren Prozessen, einer im September 1997 und ein anderer im Februar 1998, konnte sich die Jury nicht einigen. Nach einem fünften misslungenen Prozess entschieden sich die Staatsanwälte, die Anklagepunkte fallenzulassen und Kyles wurde entlassen (The Times-Picayune, 18.2.98)

Entlassungsjahr 1999

77. Shareef Cousin

Louisiana

Verurteilung 1996 – Anklage fallengelassen 1999



Alle Anklagepunkte wegen des Todesstrafenfalls gegen Shareef Cousin wurden in Louisiana fallengelassen. Cousin wurde wegen einem Mord in New Orleans verurteilt zu dessen Tatzeit er erst 16 Jahre alt war. Der Höchste Gerichtshof von Louisiana widerrief seine Verurteilung, da unvorschriftsmäßig Beweise zurückgehalten wurden (Louisiana v. Cousin, 710 So. 2d 1065 (1998)) und der Staatsanwalt entschied am 8. Januar 1999, den Fall nicht weiter zu verfolgen. Cousin bestand darauf, dass er zur Tatzeit in einem Erholungszentrum der Stadt bei einem Basketballspiel war und sein Trainer sagte aus, das er ihn zu Hause gerade 20 Minuten nach dem Mord abgesetzt hatte. Er blieb wegen nicht dazu gehörigen Anklagen in Haft, (AP und New York Times 10.1.99) wurde dann auf Bewährung entlassen und arbeitet im Southern Center for Human Rights (Stand 18.9.2007).

78. Anthony Porter

Illinois

Verurteilung 1983 – Anklage fallengelassen 1999

Porter wurde im Februar 1999 auf Antrag der Staatsanwaltschaft entlassen, nachdem ein anderer Mann den Doppelmord aus dem Jahre 1982, der Porter in den Todestrakt brachte, auf Videotape gestanden hatte. Der andere Mann, welcher sagte, er hätte in Selbstverteidigung getötet, wurde angeklagt. Der Fall wurde durch Privatdetektiv Paul Ciolino, der mit Pro. David Protess und Journalismusstudenten der Northwestern Universität arbeitete, aufgerollt. Ihre Untersuchung fand auch heraus, dass ein anderer Zeuge durch die Polizei zur Aussage gegen Porter gezwungen wurde. Porter entkam 1998 um 2 Tage seiner Hinrichtung und wurde nur verschont, weil das Gericht seine mentale Kompetenz prüfen wollte. Porter hat einen IQ von 51. Seine Verurteilung wurde offiziell am 11. März 1999 widerrufen (New York Times 6.2.99 und 12.3.99)

Lesen Sie hierzu „A Broken System: Anthony Porter“ des Justice Project unter <http://www.thejusticeproject.org/problem/cases/anthony-porter.html>

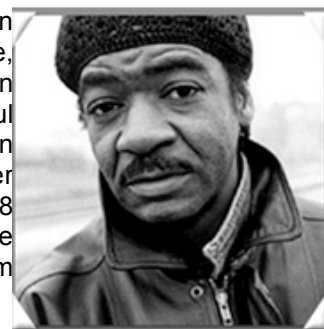


Photo by Loren Santow

79. Steven Smith

Illinois

Verurteilung 1985 – freigesprochen 1999



Photo by Loren Santow

Smith Verurteilung wurde 1999 vom Höchsten Gerichtshof von Illinois widerrufen, da sie auf unglaublichen Beweisen ruhte. Daher wird es auch kein Wiederaufnahmeverfahren geben. Smith wurde wegen eines Mordes im Jahre 1985 vor einer Taverne in Chicago verurteilt. Der Mann, welcher ermordet wurde, war der stellvertretende Direktor des Pontiac Gefängnisses. Das Gericht sagte, „Wenn der Staat seiner Beweislast nicht nachkommt, dann muss der Angeklagte freigesetzt werden.“ Am 1. August 2002 gewährte Gouverneur George Ryan Smith eine Begnadigung wegen Unschuld. Smith ist der 11. Todestrakthäftling, der in Illinois seit Wiedereinführung der Todesstrafe im Jahr 1976 entlassen wurde und der 9. seit 1994. (Illinois v. Smith, 708 N.E.2d 365 (1999) und Chicago Sun-Times, 20.2.99 und 2.8.02).

Lesen Sie hierzu "The Snitch System" der Northwestern University School of Law Center on Wrongful Conviction unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/SnitchSystemBooklet.pdf>

80. Ronald Keith Williamson

Oklahoma

Verurteilung 1988 – Anklage fallengelassen 1999



Ronald Williamson und Dennis Fritz wurden wegen Mordes und Vergewaltigung von Deborah Sue Carter, die in Ada, Oklahoma 1982 passierten, angeklagt. Sie wurden vier Jahre nach dem Verbrechen festgenommen. Beide wurden verurteilt und Williamson bekam die Todesstrafe. 1997 widerrief ein Bundesberufungsgericht Williamsons Verurteilung wegen unzureichender Verteidigung (Williamson v. Ward, 110 F.3d 1508 (10th Cir. 1997) aff'g 904 F. Supp. 1529 (E. D. OK 1995)). Das Gericht führte aus, dass der Anwalt die Tatsache, dass ein anderer Mann die Tat gestanden hatte, weder untersucht, noch der Jury präsentiert hatte. Der Anwalt hatte für seine Verteidigungsarbeit insgesamt 3200 Dollar erhalten. Kürzliche DNA Tests vom Tatort passten weder auf Williamson noch auf Fritz, sondern auf Glen Gorem ein früherer Verdächtiger in dem Fall. Am 15. April 1999 wurden alle Anklagepunkte gegen die beiden Angeklagten fallengelassen und sie wurden entlassen. Williamson leidet an Bipolarer Depression und

ist seither wegen Behandlung im Krankenhaus (Daily Oklahoman 18.3.99 und New York Times 16.4.99)

Lesen Sie hierzu "Life After Death Row" von Sara Rimer im New York Times Magazine unter

<http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?did=1969>

Sehen Sie "Frontline: Burden of Innocence" von PBS unter

<http://www.pbs.org/wgbh/pages/frontline/shows/burden/profiles/williamson.html>

Sehen Sie ein Interview mit Ronald Williamson unter:

<http://partners.nytimes.com/library/magazine/home/20001210mag-deathrow-video.html>

81. Ronald Jones

Illinois

Verurteilung 1989 – Anklage fallengelassen 1999

Jones war ein Obdachloser als er wegen Vergewaltigung und Mord einer Frau aus Chicago verurteilt wurde. Nach einer langen Befragung durch die Polizei, von welcher Jones sagt, dass er hierbei geschlagen wurde, unterschrieb er ein Geständnis. Die Staatsanwälte in seinem Fall beschrieben ihn als „kalten, brutalen Vergewaltiger“, der „niemals mehr das Tageslicht sehen sollte.“ (NY Times 19.5.99).

Neueste DNA-Tests zeigten, dass Jones nicht der Vergewaltiger war und es gab keine Beweise, dass er am Mord beteiligt war. Die Staatsanwaltschaft des Kreises Cook reichten 1997 einen Antrag ein, dass der Höchste Gerichtshof von Illinois Jones Verurteilung aufheben solle. Im May 1999 ließ der Staat alle Anklagepunkte gegen Jones fallen. Er ist momentan wegen eines anderen Vergehens in einem anderen Staat in Haft (AP 18.5.99 und Chicago Tribune 18.5.99)



Photo by Loren Santow

82. Clarence Richard Dexter

Missouri

Verurteilung 1991 – Anklage fallengelassen 1999

Dexter wurde des Mordes an seiner 22-jährigen Frau angeklagt. Die Polizei übersah wichtige Hinweise, dass der Mord während eines fehlgeschlagenen Raubüberfalls geschah und entschied schnell, dass Dexter das Verbrechen begangen haben müsse. Dexters Verteidigungsanwalt war in schlechter gesundheitlicher Verfassung und es liefen Untersuchungen wegen Steuerhinterziehung gegen ihn und er focht Beweise (Blut), die bei Gericht vorgelegt wurden, nicht an. Die Verurteilung wurde 1997 wegen Missverhalten der Staatsanwaltschaft widerrufen. (Missouri v. Dexter, 954 S.W.2d 332 (1997)) Die Verteidigung hatte dann dieses Blut vorsichtig untersuchen lassen und konnte beweisen, dass die Ergebnisse, welche beim Prozess präsentiert wurden, komplett falsch waren. Der Blutexperte des Staates gab zu, dass seine vorhergegangenen Ergebnisse den Fall gegen Dexter übertrieben dargestellt hatten. Am Abend von Dexters Wiederaufnahmeverfahren im Juni 1999 ließ die Staatsanwaltschaft alle Anklagepunkte gegen ihn fallen und er wurde freigelassen (Missouri State Public Defender System Memo, 7.6.99 und Kansas City Star, 9.6.99)

83. Warren Douglas Manning

South Carolina

Verurteilung 1989 – freigesprochen 1999

Manning wurde 1989 für die Erschlagung eines Polizisten aus South Carolina im Jahr 1988 verurteilt. Die Verurteilung wurde 1991 widerrufen (State v. Manning, 409 S.E.2d 372 (SC 1991)). Manning wurde 1993 wieder angeklagt, aber der Prozess endete ergebnislos. Mannings dritter Prozess 1995 endete in einer erneuten Verurteilung, aber diese wurde im Dezember 1997 widerrufen als der Höchste Gerichtshof von South Carolina urteilte, dass das Gericht seine Ermessensfreiheit missbraucht habe als es dem Antrag des Staates, die Juryauswahl zu ändern, stattgab und das Gericht ordnete einen neuen Prozess an (State v. Manning, 495 S.E.2d 191 (SC 1997)). Der nächste Prozess endete wieder ergebnislos und die Staatsanwaltschaft klagte den Fall ein fünftes Mal an. 1999, bei seinem letzten Prozess, wurde Manning durch einen auf Todesstrafe spezialisierten Anwalt David Bruck vertreten. Manning sagte immer aus

dass obwohl der Polizist ihn wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis anhielt, er flüchten konnte als der Polizist ein anderes Auto anhielt. Der Fall der Staatsanwaltschaft war komplett von untergeordneter Bedeutung und die Jury sprach Manning nach weniger als drei Stunden Beratung frei. (Morning News (South Carolina) 1.10.00)

84. Alfred Rivera

North Carolina

Verurteilung 1997 – Anklage fallengelassen 1999

Rivera lief aus dem Forsyth Bezirksgefängnis direkt in die Arme seines 3-jährigen Sohnes nachdem er bei seinem Wiederaufnahmeverfahren wegen eines Kapitalverbrechens freigesprochen wurde. Rivera wurde 1997 in den Todestrakt von North Carolina gesandt, doch seine Verurteilung wurde durch den Höchsten Gerichtshof von North Carolina widerrufen, da die Juroren eine Aussage, dass Ricera vielleicht durch Andere, welche den Mord an zwei Drogendealern gestanden hatten, hereingelegt wurde. (North Carolina v. Rivera, 514 S.E.2d 720 (1999) und Winston-Salem Journal, 23.11.99).

Entlassungsjahr 2000

85. Steve Manning

Illinois

Verurteilung 1993 – Anklage fallengelassen 2000

Als die Staatsanwaltschaft bekannt gab, dass sie die Anklage fallen lassen würde und das Verfahren gegen Steve Manning wegen des Mordes am Speditionsbesitzer Jimmy Pellegrino im Jahr 1990 nicht wieder aufnehmen würde, wurde er zum 13. unschuldig entlassenen Todesstrafenhäftling in Illinois. Manning wurde wegen der Aussage des Polizeinformanten Tommy Dye zum Tode verurteilt, der aussagte, dass während der Zeit, in der sie die Zelle geteilt hatten, Manning das Verbrechen ihm gegenüber zwei Mal gestanden hätte. Trotzdem zeigten die heimlichen Tonbandaufnahmen der Unterhaltungen der beiden Männer, die auf Bestreben des FBI gemacht wurden, kein Geständnis und Manning bestritt vehement, irgend etwas gestanden zu haben. Im Gegenzug für seine Aussage wurde Dye's Haftstrafe wegen Diebstahl und Waffenbesitz um 8 Jahre verringert. Manning verblieb wegen eines hiervon unabhängigen Falls zunächst im Gefängnis. (695 N.E.2d 423 (1998) und Chicago Tribune, 19.1.2000).



Photo by Loren Santow

Obwohl Manning in Illinois unschuldig entlassen wurde, verblieb er wegen einer Verurteilung wegen Kidnapping in Missouri im Gefängnis. Am 26. Februar 2004 wurde Manning auch von dieser Anklage freigesprochen und verließ das Gefängnis als freier Mann. Neue Untersuchungen hatten ergeben, dass der Informant, der in dieser Sache gegen Manning ausgesagt hatte, eine besondere Behandlung erhielt während er im Gefängnis war. Ein Bundesberufungsgericht hatte wegen der Kidnapping-Anklage im November 2002 ein neues Verfahren angeordnet, aber die Staatsanwaltschaft entschied sich, die Anklage fallenzulassen.

Manning war der 13. Mensch, der in Illinois unschuldig entlassen wurde und dies führte dazu, dass Gouverneur Ryan ein Moratorium für Hinrichtungen aussprach, das es mehr unschuldige Entlassungen als Hinrichtungen gab, (Chicago Tribune, 27.2.04)

Lesen Sie hierzu „The Snitch System“ der Northwestern University School of Law Center on Wrongful Conviction unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/SnitchSystemBooklet.pdf>

86. Eric Clemmons

Missouri

Verurteilung 1987 – Freigesprochen 2000



Clemmons wurde für einen Mord, der 1985 in einem Gefängnis in Missouri geschah, zum Tode verurteilt. Nachdem er all seine Berufungen im den Gerichten von Missouri verloren hatte und auch seine erste Berufung auf Bundesebene, rief Clemmons seine Mutter an, um Pläne für seine Beerdigung zu machen. Aber neue Anwälte überzeugten die Richter eines Bundesberufungsgerichts, ihr Urteil aufzuheben und ihm ein neues Verfahren zu gewähren. Grund hierfür war teilweise, dass Clemmons sich selbst angeklagt hatte. (Clemmons v. Delo, 124 F.3d 944 (8th Cir. 1997)). Als alle neuen Beweise beim erneuten Verfahren vorgelegt wurden, sprach ihn eine Jury nach 3-stündiger Beratung am 18.2.2000 frei. Clemmons verbleibt wegen anderer, hiervon unabhängiger Vergehen, gegen welche er auch Berufung eingelegt hat, in Haft. (Kansas City Star, 27.2.2000)

87. Josef Nahume Green

Florida

Verurteilung 1993 – Anklage fallengelassen 2000



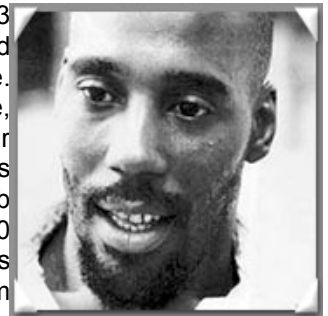
Joseph Nahume Green wurde des Mordes an Judith Miscally am 16.3.2000 freigesprochen. Bezirksrichter Robert P. Cates sprach Green nicht-schuldig und führte hierfür das Fehlen jedlicher Beweise oder Zeugen, die Green mit dem Mord in Verbindung bringen würden, an. Green, der immer auf seiner Unschuld bestanden hatte, wurde hauptsächlich aufgrund der Aussage des Hauptbelastungszeugen Lonnie Thompson verurteilt. 1996 wurde Green's Verurteilung vom obersten Gerichtshof von Florida aufgehoben, der sagte, Thompson's Aussage sei oft ungereimt und widersprüchlich, und, dass er nicht in der Lage gewesen wäre, während Green's Verhandlung auszusagen. (Nahume Green v. Florida, 688 So. 2d 301 (1996) und St. Petersburg Times (Florida), 17.3.00). Lesen Sie hierzu **"Ex-Death Row Inmate..."** von Sydney P. Freedberg in der The St. Petersburg Times unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?&did=1996>

88. Earl Washington

Virginia

Verurteilt: 1984 – umgewandelt in Lebenslänglich: 1994 – uneingeschränkt begnadigt: 2000

Earl Washington ist geistig behindert. Nachdem er wegen einer anderen Anklage 1983 verhaftet wurde, überzeugte ihn die Polizei eine Aussage wegen der Vergewaltigung und des Mordes einer Frau 1982 in Cupeper zu machen. Später widerrief er diese Aussage. Nachfolgende DNA Tests bestätigten, dass Washington das Opfer nicht vergewaltigt hatte, das noch lange genug gelebt hatte, um auszusagen, dass es bei dem Verbrechen nur einen Täter gab. Aber die DNA Ergebnisse gemeinsam mit der Aussage des Opfers reichten nicht aus, um Washington zu entlassen. Kurz bevor er sein Amt 1994 aufgab wandelte Gouverneur Wilder Washington's Urteil in Lebenslänglich um. Im Jahr 2000 wurden weitere DNA Tests angeordnet und die Resultate schlossen Washington als möglichen Täter wiederum aus. Im Oktober 2000 begnadigte der damalige Gouverneur Jim Gilmore Earl Washington uneingeschränkt. (Erklärung des Gouverneurs Him Gilmore bezüglich der Begnadigung Earl Washingtons, 2.10.00; New York Times, 3.10.00 und Washington Post 24.9.00, 4.10.00 und 15.2.01)



Lesen Sie hierzu **"Life After Death Row"** von Sara Rimer im New York Times Magazine unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?&did=1969>

und **"A Broken System: Earl Washington, Jr."** des Justice Project unter <http://www.thejusticeproject.org/problem/cases/earl-washington-jr.html>

89. William Nieves

Pennsylvania

Verurteilt: 1994 – Freigesprochen: 2000



Nachdem eine Jury in Philadelphia im von dem 1992er Mord an Eric McAiley freisprach, wurde William Nieves am 20.10.2000 aus dem Todestrakt entlassen. Nieves wurde wegen des Mordes 1994 verurteilt, aber bestand immer auf seiner Unschuld. 1997 entschied der oberste Gerichtshof von Pennsylvania, dass Nieves während seines ursprünglichen Verfahrens inadequat vertreten wurde und gewährte ihm ein neues Verfahren (Pennsylvania v. Nieves, 746 A.2d 1102 (2000)). Beim Wiederaufnahmeverfahren zeigte der neue Anwalt John McMahon die Ungereimtheiten in der Identifikations des Mörders durch den Hauptzeugen auf. (AP 21.10.00)

Am 8.10.05 starb Nieves an Leberproblemen, von welchen er sagte, sie seien nicht ordentlich behandelt worden während er wegen o.g. Falles im Gefängnis sass (AP 13.10.05)

90. Frank Lee Smith

Florida

Verurteilung 1985 – Anklage fallengelassen 2000

Frank Lee Smith, der wegen Vergewaltigung und Mord eines 8-jährigen Mädchens im Jahr 1985 verurteilt wurde, und der im Januar 2000, noch während er im Todestrakt saß, starb, wurde durch DNA Beweise lt. Aussage eines Beraters des Gouverneurs Jeb Bush von der Anklage reingewaschen. Nach der Gerichtsverhandlung widerrief die Hauptbelastungszeugin ihre Aussage. Trotzdem sollte Smith 1990 hingerichtet werden, aber erhielt einen Hinrichtungsaufschub. Staatsanwältin Caroly McCann erhielt durch ein FBI-Labor die Nachricht, dass DNA-Tests ausschlossen, dass er der Täter sei. Ein anderer Mann, der momentan in einer psychiatrischen Anstalt ist, ist nun der Hauptverdächtige.



(Washington Post, 15.12.00 und St. Petersburg Times 15.12.00)
Lesen Sie hierzu „Requiem for Frank Lee Smith“ von Frontline unter
<http://www.pbs.org/wgbh/pages/frontline/shows/smith/>

91. Michael Graham

Louisiana

Verurteilung 1987 – Anklage fallengelassen 2000



Michael Graham hatte 13 Jahre im Todestrakt verbracht als der Generalstaatsanwalt von Louisiana die Anklage gegen ihn und seinen Mitangeklagten Albert Burrell am 28.12.00 fallen lies und Michael Graham aus dem Louisiana Staatsgefängnis in Angola entlassen wurde. Burrell wurde am 3.1.01 entlassen. Graham und Burrell wurden 1987 wegen des Mordes an einem älteren Paar zum Tode verurteilt. In diesem Jahr hatte bereits ein Richter ihre Verurteilungen aus Mangel an physischen Beweisen und unseriösen Zeugen während des ursprünglichen Verfahrens aufgehoben. Ankläger Dan Grady gab zu, dass der Fall schwach war und hätte nie vor die Jury gebracht werden sollen. Während



der Gerichtsverhandlung hielt die Staatsanwaltschaft wichtige Informationen vor der Verteidigung zurück, konnte keinerlei physische Beweise vorbringen und stützte sich auf die Aussage eines Zeugen, der mittlerweile diskreditiert wurde. Als sie die Anklage fallen ließ, sprach die Staatsanwaltschaft von einem „absoluten Fehlen von glaubhaften Beweisen“ und sagte, dass es ethisch nicht vertretbar sei, den Fall weiterhin vor Gericht zu bringen. Spätere DNA – Untersuchungen zeigten, dass Blut, welches am Tatort gefunden wurde, weder von Graham noch von Burrell stammt. Die Verteidiger, welche Burrell zur Seite gestellt wurden, wurden später aus anderen Gründen aus der Anwaltskammer ausgeschlossen (AP 28.12.00 und The Advocate Online 19.3.01)

Lesen Sie hierzu „A Broken System: Michael Graham“ des Justice Project unter

<http://www.thejusticeproject.org/problem/cases/michael-graham.html>

93. Oscar Lee Morris

California

Verurteilung 1983 – Anklage fallengelassen 2000



Morris wurde 1983 zum Tode verurteilt. Sein Urteil wurde vom obersten Gerichtshof von Kalifornien 1988 ausgesetzt. Obwohl der Gerichtshof sein Urteil nicht aufhob, ordnete er später, als der Hauptbelastungszeuge auf dem Totenbett seine Aussage widerrief, ein neues Beweisanhörungsverfahren an. Nach dieser Anhörung gewährte der Gerichtshof von Los Angeles Morris ein neues Verfahren. Die Anklage entschied, den Fall nicht wieder vor Gericht zu bringen und Morris wurde 2000 freigelassen (LA Daily Journal, 29.10.2002).

Bei seinem ursprünglichen Verfahren wurde Morris von Ronald Slick vertreten, der 2001 dafür kritisiert wurde, dass er der Staatsanwaltschaft vertrauliche Unterlagen gab, um dieser zu helfen, einen ehemaligen Klienten im Todestrakt zu halten. Morris Hauptbelastungszeuge war Joe West. West brachte Morris mit dem Verbrechen in Verbindung als West wegen Verstoßes gegen seine Bewährungsauflagen festgenommen wurde. Joe West sagte bei der Befragung durch die Staatsanwaltschaft, dass sein Motiv zur Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft ein Streit mit dem Angeklagten sei, der im seinem Versuch, dem Angeklagten das Leben zu nehmen, endete. (Das Volk gegen Morris, 756 P.2d 843, 857 (CA 1988)). Lt dem Obersten Gerichtshof von Kalifornien wurde während des Verfahrens gegen Morris kein anderes Motiv oder Erklärung für den Mord aufgezeigt als die Aussage von Joe West, der aussagte, Morris hätte jemanden umbringen wollen. (Id bei 854). Der Staatsanwalt in dem Fall, heutiger Richter am Bezirksgericht in Los Angeles, Arthur Jean, sagte der Verteidigung nicht, dass Joe West im Gegenzug für seine Aussage eine Sonderbehandlung erhielt. Der Oberste Gerichtshof sagte, dass Jean vor der Gerichtsverhandlung von Joe West zwei Briefe an Mitstaatsanwälte geschrieben hatte und hierin die Staatsanwälte und den Gnadenausschuss bat, West im Gegenzug Gnade für dessen andere Verbrechen zu gewähren.

West gab später zu, dass er den gesamten Fall gegen Morris erfunden hatte. Ein paar Wochen vor seinem Tod im Jahr 1997 sagte West in einer eidesstattlichen Aussage „Meine Aussage gegen Oscar Morris...1978 war eine Lüge.“ (L.A. Daily Journal, 29.10.2002)

Entlassungsjahr 2001

94. Peter Limone

Massachusetts

Verurteilung 1968 – Anklage fallengelassen 2001

Dreiunddreißig Jahre nachdem er für einen Mord, der im Jahr 1965 geschah, zum Tode verurteilt wurde, wurde Peter Limone's Urteil aufgehoben (Commonwealth v. Limone, 2001 Mass. Super. LEXIS 7 (2001)) und die Anklage gegen ihn fallengelassen. Die war das Ergebnis einer Untersuchung einer Sondereinheit des Justizministeriums, die überwältigende neue Beweise fand, dass Limone und seine Mitangeklagten Joseph Salvati, Henry Tamelo und Louis Greco tatsächlich unschuldig am Mord an Edward Deegan waren. 1968 wurden alle vier verurteilt und Limone wurde zum Tode auf dem elektrischen Stuhl in Massachusetts verurteilt, wurde aber verschont als Massachusetts 1974 die Todesstrafe abschaffte und sein Urteil wurde in Lebenslänglich umgewandelt. Salvati, der 1997 aus dem Gefängnis entlassen wurde, erfuhr, dass die Staatsanwaltschaft die Anklage gegen ihn auch fallen lassen würde. Sowohl Tamelo als auch Greco starben im Gefängnis.



Während der Gerichtsverhandlung war der Hauptbelastungszeuge gegen die vier Männer Joseph Barboza, ein Berufskiller, der mit der Staatsanwaltschaft zusammenarbeitete und der später zugab, dass der viel seiner Aussage erfunden hatte. Kürzlich offengelegte FBI Unterlagen zeigen, dass Informanten dem FBI schon vor dem Mord sagten, Deegan würde bald getötet werden und auch, durch wen er getötet würde und ein Memo nach der Tat listete die Männer auf, die hiermit zu tun hatten. Keine der Listen beinhalteten Limone, Savati, Tamelo oder Greco. (New York Times, 2.2.01 und Boston Herald 21.1.01)

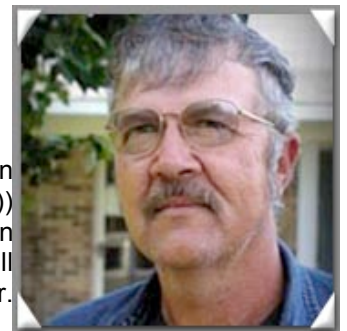
Lesen Sie hierzu „Free at Last“ des People Magazine unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/People.pdf>

95. Gary Drinkard

Alabama

Verurteilung 1995 – Anklage fallengelassen 2001

Drinkard wurde 1995 zum Tode verurteilt, doch seine Verurteilung wurde durch den obersten Gerichtshof von Alabama 2000 (Ex parte Gary Drinkard, 777 So. 2d 295 (2000)) aufgehoben. Ein Team von Anwälten und Ermittlern aus Alabama und dem Southern Venter for Human Rights in Atlanta verbrachte hunderte von Stunden damit, den Fall vorzubereiten und konnte beweisen, dass Drinkard während der Tatzeit zu Hause war. (Decatur Daily, 27.5.01 und Washington Post 28.5.01).



96. Joaquin Martinez

Florida

Verurteilung 1997 – freigesprochen 2001



Der ehemalige Todestraktinsasse Joaquin Martinez wurde bei seinem Wiederaufnahmeverfahren am 1995er Mord in Florida freigesprochen. Martinez frühere Verurteilung wurde vom obersten Gerichtshof von Florida wegen unpassender Aussagen eines Polizeibeamten während der Gerichtsverhandlung aufgehoben (Martinez vs. Florida, 761 So. 2d 1074 (2000)). Im Wiederaufnahmeverfahren verlangte die Staatsanwaltschaft nicht mehr die Todesstrafe nachdem die Hauptbelastungszeugen ihre Geschichten geändert hatten und ihre Aussagen widerriefen. Eine Tonbandaufzeichnung mit angeblich belastenden Aussagen von Martinez, welche in der ursprünglichen Verhandlung benutzt wurde, wurde beim Wiederaufnahmeverfahren nicht zugelassen, da sie unhörbar war. Die neue Jury hörte aber, dass die Abschrift dieses unhörbaren Tonbandes durch den Vater des Opfers gemacht wurde, der Chef des Beweisraumes im Büro des Sheriffs zur Mordzeit war und der eine Belohnung von 10000\$ ausgesetzt hatte. (Tampa Bay Tribune 7.6.01). Sowohl der Papst als auch der König von Spanien hatten versucht für Martinez, der Spanier ist, zu intervenieren. Der spanische Premierminister Jose Maria Aznar begrüßte das Urteil und sagte: „Ich bin sehr glücklich darüber, dass dieser Spanier für unschuldig erklärt wurde. Ich war immer gegen die Todesstrafe und werde auch immer dagegen sein.“ (Tampa Bay Tribune (AP) 6.6.01)

97. Jeremy Sheets

Nebraska

Verurteilung 1997 – Anklage fallengelassen 2001

Nachdem der US Supreme Court es ablehnte, eine Berufung des obersten Gerichtshofs von Nebraska anzuhören, der gegen das Aufheben desssen Urteils klagte, wurde Jeremy Sheets entlassen. Die Staatsanwaltschaft ließ die Klage gegen ihn fallen. (AP 14.6.01). Im September 2000 entschied der Oberste Gerichtshof von Nebraska einstimmig, dass eine Tonbandaufzeichnung, die von einem angeblichen Komplizen gemacht wurde, der sich vor der Gerichtsverhandlung umbrachte, die Art von Aussage sei, die „absolut suspekt“, „von Natur aus unzuverlässig“ und daher nicht zulässig ohne die Möglichkeit für Sheets, diese gegen zu untersuchen, sei, (Nebraska v Sheets, 618 N.W.2d 117 (2000)). Die Aussagen (später widerrufen) wurden von Adam Barnett gemacht der für die 1992er Vergewaltigung



und Mord an dem gleichen Opfer wie in Sheets Fall verhaftet wurde. Barnett gestand das Verbrechen und belastete Sheets. Im Gegenzug für die aufgenommene Aussage erhielt Barnett einen Geständnishandel mit dem er die Anklage wegen Mordes ersten Grades vermied, nicht zusätzlich wegen Waffenbesitz angeklagt wurde und eine Zusage für seine Sicherheit während der Zeit im Gefängnis erhielt. Barnett's Aussage war der hauptsächliche Beweis gegen Sheets. (State v. Sheets, 618 N.W.2d 117 (Neb. 2000) und Associated Press, 12.6.01).

98. Charles Irvin Fain

Idaho

Verurteilung 1983 – Anklage fallengelassen 2001



Photo by Taryn Simon

Charles Irvin Fain, ein Vietnamveterane, der über 18 Jahre im Todestrakt von Idaho verbracht hatte, wurde entlassen als alle Anklagepunkte 2001 fallengelassen wurden. Obwohl Fain immer auf seiner Unschuld bestand, wurde er wegen der im Febr. 1982 geschehenen Entführung, sexueller Belästigung und Ertränkens der 9-jährigen Daralyn Johnson zum Tode verurteilt. Fain, der arbeitslos war und zur Tatzeit bei seinen Eltern in Redmond, Oregon wohnte, hatte bis Juni 1981 in Idaho gelebt. Er kehrte im März 1982 nach Idaho zurück um Arbeit zu suchen. Fair zog bei einem Nachbarn der Familie Johnson ein und im September 1982 bat ihn die Polizei darum, Haare für Tests zur Verfügung zu stellen. Fair stimmte zu und diese Haare wurden zum Hauptbelastungsmaterial gegen ihn. Für Fain sagten Zeugen aus, die bestätigten, dass Fain im Februar 82 in Oregon war. Trotzdem hielt die Jury Fain für schuldig, hauptsächlich wegen der forensischen Aussage eines FBI-Spezialisten wegen der Haare und der Aussage zweier Gefängnispatronen, die behaupteten, Fain hatte „belastende Aussagen“ über den Fall gemacht. Mit der Hilfe neuer

Anwälte konnte Fain die physikalischen Beweise nach einem neuen DNA-Verfahren, dem „Mitochondrien DNA Test“ untersuchen lassen. Die Testergebnisse schlossen nicht nur Fain als Täter aus, sondern wiesen auf zwei andere Verdächtige hin. Der Bezirksrichter, der ursprünglich Fain's Unschuldsbeteuerungen nicht geglaubt hatte, setzte das Urteil am 6. Juli 2001 aus und ordnete an, die Staatsanwaltschaft müsse Fain entweder erneut anklagen oder ihn freilassen. Bezirksstaatsanwalt David Young gab bekannt, dass der Staat Fain nicht wieder anklagen würde. Fain wurde am 23. August 2001 vom Hochsicherheitsgefängnis in Boise, Idaho entlassen. (Los Angeles Times, 19. und 24. August 2001). Young sagte, dass die „Gerechtigkeit die Tat, die wir heute getan haben, verlange“ und deutete an, die Suche nach dem wirklichen Mörder würde wieder eröffnet (NY Times, 24.8.01)

Entlassungsjahr 2002

99. Juan Roberto Melendez

Florida

Verurteilung 1984 – Anklage fallengelassen 2002

Juan Melendez verbrachte fast 18 Jahre im Todestrakt von Florida bevor er unschuldig des Verbrechens für das er zum Tode verurteilt wurde, entlassen wurde. Melendez, geboren in Brooklyn, NY und aufgewachsen in Puerto Rico wurde 1984 zum Tod verurteilt für den Mord an Delbert Baker. Im Dezember 2001 hob Richterin Barbara Fleischer des Bezirksgerichts von Florida die Verurteilung auf, nachdem bekannt wurde, dass die Staatsanwaltschaft im ursprünglichen Verfahren kritische Beweise der Verteidigung vorenthalten hatte. Die Richterin führte aus, dass es keinerlei physikalischen Beweise gab, die Melendez mit dem Verbrechen in Verbindung brachte. Der Staat hatte zwei Zeugen aufgerufen, deren Glaubwürdigkeit später mittels neuer Beweise angezweifelt wurde. (AP 5.12.01). Nach Urteilsaufhebung gab die Staatsanwaltschaft bekannt, dass sie die Klage gegen Melendez fallen lassen würde (AP 3.1.02)

Siehe auch „Juan Melendez“ der Journey of Hope unter

http://www.journeyofhope.org/pages/juan_melendez.htm



Photo by Al Espana

100. Ray Krone

Arizona

Verurteilung 1992 – Anklage fallengelassen 2002

Nachdem DNA-Tests zeigten, dass Ray Krone den Mord, für den er 10 Jahre zuvor zum Tode verurteilt wurde, nicht begangen hatte, wurde er am 8. April 2002 aus dem Gefängnis in Arizona entlassen. Krone wurde 1992 hauptsächlich aufgrund von nebensächlicher Beweise und der Aussage, dass Zahnabdrücke am Opfer mit Krone's Zähnen übereinstimmen würden, zum Tode verurteilt. Drei Jahre später erhielt er ein neues Verfahren (State v. Krone, 897 P.2d 621 (Ariz. 1995)(en banc)), doch wurde erneut schuldig gesprochen und 1996 zu lebenslänglich verurteilt. Sein späterer Anwalt, Alan Simpson, konnte DNA Tests erwirken. Die Tests schlossen Krone nicht nur als Täter aus, sondern belasteten auch einen anderen Mann, Kenneth Phillips, als den Täter. Staatsanwalt William Culbertson sagte Richter Alfred Fenzel, dass die Chancen, dass die DNA, welche in Speichel, der auf dem Top des Opfers gefunden wurde, von Phillips sei, 1.3 Milliarden zu 1 stünden.

Lesen Sie hierzu die Presseerklärung des DPIC unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/article.php?id=krone&cid=1&did=283>

Lesen Sie „Free at Last“ des People Magazine unter <http://www.deathpenaltyinfo.org/People.pdf>
Und „Ray Krone“ der Journey of Hope unter http://www.journeyofhope.org/pages/ray_krone.htm

101. Thomas H. Kimbell, Jr.

Pennsylvania

Verurteilung 1998, freigesprochen 2002

Kimbell wurde 1998 zum Tode verurteilt, nachdem er des 1994 begangenen Mordes an 4 Personen einer Familie in Lawrence County, Pennsylvania, für schuldig befunden worden war. Der Oberste Gerichtshof von Pennsylvania hob 2000 dieses Urteil jedoch auf, da bei dem Prozess Beweismaterial nicht zugelassen wurde, das möglicherweise Zweifel an seiner Schuld hätte aufkommen lassen (State v. Kimbell, 759 A.2d 1273 (Pa. 2000)). Gemäß diesem nicht zugelassenen Beweismaterial hätte der Ehemann eines der Opfer kurz vor den Morden zu Hause und damit am Tatort gewesen sein müssen. Während der gesamten Haftdauer hatte Kimbell stets seine Unschuld beteuert. Als das Beweismaterial schließlich zugelassen wurde, wurde er im Wiederaufnahmeverfahren am 3. Mai von allen Anklagepunkten freigesprochen. (Pittsburgh Post-Gazette, 4.5.02)

102. Larry Osborne

Kentucky

Verurteilung 1999, Anklage fallengelassen 2002

Larry Osborne wurde am 1. August 2002 in Kentucky von allen Anklagepunkten freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt. Der Oberste Gerichtshof von Kentucky hob seine Verurteilung auf, da das erstinstanzliche Gericht die unzulässige, auf Hörensagen beruhende Zeugenaussage von John Reid zum Prozess zugelassen hatte. (Commonwealth v. Osborne, 43 S.W.2d 234 (Ky. 2001)) Reid verstarb vor Ablauf des ersten Verfahrens und konnte daher nicht mehr ins Kreuzverhör genommen werden. Osborne wurde 1999 zum Tode verurteilt, nachdem er des Mordes zweier älterer Menschen in Whitley County, Kentucky, für schuldig befunden worden war. Osborne war zum Tatzeitpunkt erst 17 Jahre alt. Er ist der vierte freigesprochene Todestraktinsasse in den USA in diesem Jahr. (Louisville Courier-Journal, 2.8.02)

Lesen Sie hierzu DPIC's Press Release

Lesen Sie hierzu "Youngest Man on Death Row..." von The Associated Press

2003

103-106 Der Gouverneur von Illinois begnadigt vier Todestraktinsassen aufgrund erwiesener Unschuld
Am 10. Januar 2003 begnadigte Gouverneur George Ryan vier Männer wegen erwiesener Unschuld. Aaron Patterson, Madison Hobley, Leroy Orange und Stanley Howard gehörten zu den Death Row 10, einer Gruppe von Todestraktinsassen in Illinois, die angaben, von der Polizei gefoltert worden zu sein. Die vier Begnadigten behaupteten, ihre Geständnisse seien erst abgegeben worden, nachdem man sie geschlagen, Schusswaffen auf sie gerichtet, sie Elektroschocks ausgesetzt oder sie mit einer Schreibmaschinenabdeckung beinahe erstickt hatte. 2002 wurde ein Sonderankläger eingesetzt, eine breit angelegte Untersuchung der Anschuldigungen von 60 Verdächtigen durchzuführen, die wie die Death Row 10 angegeben hatten, in den 80er Jahren von Jon Burge, dem ehemaligen Befehlshaber der Polizei von Chicago, oder dessen Ermittlern in dem für Straftaten im Burnside-Bezirk zuständigen Hauptquartier gefoltert worden zu sein. Jon Burge wurde von der Polizeibehörde Chicago 1993 wegen seiner Rolle bei der Folter eines anderen Häftlings gefeuert. Gouverneur Ryan untersuchte die Fälle sämtlicher Todestraktinsassen in Illinois und begnadigte diese vier Männer, da ihre Geständnisse und andere Informationen unter Zwang erlangt worden waren. Gouverneur Ryan wandelte die Todesurteile von 167 weiteren Häftlingen um, begnadigte diese jedoch nicht. (Chicago Tribune, 10. Januar 2003)

103. Aaron Patterson

Illinois

Verurteilung 1986, begnadigt 2003

Aaron Patterson verbrachte 17 Jahre im Todestrakt und beteuerte stets seine Unschuld, er habe nicht 1986 ein älteres Ehepaar erstochen. (Chicago Tribune, 10. Januar 2003) Während der Befragungen vor seinem Prozess hinterließ Patterson auf einer Bank im Verhörzimmer folgende Worte: Ich log zu Morden Polizisten drohten mir mit Gewalt schlugen und erstickten mich fast mit Plastik kein Telefon kein Vater unterschrieb Falschaussage zu Morden (Tonto) Aaron. (State v. Patterson, 735 N.E.2d 616, 627-28 (Ill. 2000)) Darüber hinaus konnte man auf Fotos des Verhörzimmers auf der Tür die ebenfalls eingeritzten Worte lesen Aaron hat gelogen erkennen. (ebd.) Es gab keine Beweisgegenstände, die Patterson mit dem Verbrechen in Verbindung gebracht hätten, und am Tatort gewonnene Fingerabdrücke stammten nicht von ihm. Des weiteren sagte Pattersons frühere Freundin aus, sie habe die besagte Mordnacht mit Patterson verbracht. Im Jahr 2000 gewährte der Oberste Gerichtshof von Illinois Patterson eine Beweisanhörung, in der festgestellt werden sollte, ob sein Anwalt ihn nicht wirksam verteidigt hatte, als er es unterließ, Beweise vorzubringen, dass das Geständnis erzwungen war. Das Gericht führte aus: Zu den Beweisen, die den Angeklagten als den Täter überführten, gehörten 1. die immer wieder geänderte Zeugenaussage eines Teenagers [Marva Hall], deren Cousin zu einem früheren Zeitpunkt ein Tatverdächtiger war, und 2. die Zeugenaussage der Polizeiheamten sowie des stellvertretenden Staatsanwalts bezüglich des Geständnisses des Angeklagten (ebd. 633)

Nach der Verurteilung Pattersons gab Marva Hall eine eidesstattliche Erklärung ab, die Ankläger hätten Druck auf sie ausgeübt, Patterson zu belasten. Es war, als ob ich von einem Manuskript abgelesen hätte, sagte sie über ihre Zeugenaussage. Hall berichtete den Journalistikstudenten der Northwestern University, die den Fall untersuchten: Ich habe dazu beigetragen, [einen] Unschuldigen hinter Gitter zu bringen. (Newsweek, 31. Mai 1999)

104. Madison Hobley

Illinois

Verurteilung 1987, begnadigt 2003

Madison Hobley wurde verurteilt, 1987 ein Apartmentgebäude in Brand gesteckt zu haben, bei dem sieben Mieter ums Leben kamen, darunter seine Frau und sein Kind. Hobley beteuerte seine Unschuld, und gab an, sein Geständnis sei aufgrund von Misshandlung durch die Polizei zustande gekommen. Im Prozess bestand das Beweismaterial gegen Hobley in der Aussage von Andre Council, einem tatverdächtigen Brandstifter, der behauptete, Hobley vor dem Brand beim Kaufen von Benzin gesehen zu haben, sowie der eines Tankstellenangestellten, der Hobley bei einer Gegenüberstellung nicht identifizieren konnte und nur angeben konnte, Hobley sehe dem Mann, der das Benzin gekauft hat, am ähnlichsten. Hobileys Verfahren wurde durch Fehlverhalten sowohl der Anklageseite wie auch von Seiten der Geschworenen ruiniert. Der Oberste Gerichtshof von Illinois kam zu dem Schluss, trotz [Hobileys] Herausgabeanträge im Vorfeld des Prozesses unterließ es der Staat, ihm das Vorhandensein zweier entlastender Beweismittel mitzuteilen: 1. ein Bericht, wonach keine Fingerabdrücke des Angeklagten auf dem gegen ihn als Beweismittel eingebrachten Benzinkanister zu finden waren, und 2. ein zweiter am Brandort aufgefundener Benzinkanister. (State v. Hobley, 696 N.E.2d 313, 331 (Ill. 1998) (Hervorhebung im Original)) Die Unterlagen ergaben ebenfalls, dass die Polizei den zweiten Benzinkanister zerstörte, nachdem die Verteidigung dessen Vorlage unter Strafandrohung beantragt hatte, ein Akt, der dem Obersten Gerichtshof von Illinois zufolge dafür sprach, dass die Zerstörung in Täuschungsabsicht geschah. (ebd.) Darüber hinaus besagten eidesstattliche Erklärungen von Geschworenen nach dem Prozess, einige Geschworene seien durch Dritte eingeschüchtert worden, während sie in einem Hotel abgesondert waren, und auch dass sie der Geschworenen Sprecher, ein Polizeibeamter, der Hobley für schuldig hielt, sie mit seinem Verhalten beeinflusst habe. Die eidesstattlichen Erklärungen legten auch dar, dass Geschworenen Zeitungen mit Artikeln über den Fall in den Geschworenenraum gebracht worden seien, und dass sie mehrfach gegen die Absonderungsanordnung des Gerichts verstoßen haben. (ebd., 338) Das Gericht verwies den Fall für eine Beweisanhörung zurück, bei der es darum ging, ob die Ankläger Hobileys verfassungsmäßige Rechte verletzt haben, indem sie Beweismittel zurückhielten, sowie um die Frage, ob Geschworene während der Beratungsphase eingeschüchtert worden seien. (ebd., 345) Bei der Zurückverweisung des Falls konstatierte das Gericht: Wir möchten betonen, dass wir tief beunruhigt sind über die Art der in diesem Fall vorgebrachten Anschuldigungen. (ebd., 338)

Lesen Sie hierzu "The Snitch System" von der Northwestern University School of Law Center on Wrongful Conviction

105. Leroy Orange

Illinois

Verurteilung 1984, begnadigt 2003

Leroy Orange verbrachte 19 Jahre im Todestrakt, bevor er von Gouverneur Ryan begnadigt wurde. Orange wurde verhaftet und über die Morde an vier Menschen befragt und legte in Folge ein Geständnis ab. Er gab später an, sein Geständnis sei aufgrund von Polizeimisshandlung zustande gekommen und er sei unschuldig. Bei Oranges Prozess sagte sein Halbbruder Leonard Kidd aus, obwohl Orange an dem Abend in der Wohnung der Opfer gewesen sei, hätte er sie bereits verlassen, bevor die Morde verübt wurden und er trage keinerlei Mitschuld an der Tat. Kidd sagte aus, er selber sei der einzige Täter. Shirely Evans, eine Freundin von Orange, sagte aus, Orange sei in der Mordnacht mit ihr zusammen gewesen. (State v. Orange, 521 N.E.2d 69, 72 (Ill. 1988)) Vor Gericht wurde Orange vom Anwalt Earl Washington vertreten, dem für die Verteidigung von Orange lediglich \$400 zugestanden wurden und gegen den zum Zeitpunkt des Prozesses im Fall Orange drei standesrechtliche Anschuldigungen von der Attorney Registration and Disciplinary Commission vorgebracht worden waren. (State v. Orange, 659 N.E.2d 935, 947 (Ill. 1995)) Die Chicago Tribune hob Washington als besonders ungeeignet heraus und wies darauf hin, dass der Staat ihn neuer Disziplinarvergehen anklagte. Diesen Anklagepunkte zufolge kam die Vertretung von Orange und anderen durch Washington standeswidrigem Verhalten gleich. (Chicago Tribune, 15. November 1999) Sehen Sie hierzu "Barred From Life's" Interview mit Leroy Orange

106. Stanley Howard

Illinois

Verurteilung 1987, begnadigt 2003

Stanley Howard wurde 1987 wegen Mordes an Oliver Ridgell verurteilt. (Chicago Tribune, 10. Januar 2003). Im Prozess bestand einer der Howard am meisten belastenden Beweise in seiner Aussage vor der Polizei. Howard behauptete jedoch stets, sein Geständnis sei durch Misshandlung durch die Polizei zustande gekommen. Zeugenaussagen während seines Prozesses widersprachen jedoch Einzelheiten in Howards Geständnis. Der andere gegen ihn vorgebrachte Beweis bestand in der Aussage von Tecora Mullen, der Beifahrerin, die sich im Auto befand, als Ridgell erschossen wurde. Mullen gab zu, es sei draußen dunkel und regnerisch gewesen, als geschossen wurde. Außerdem wurde ursprünglich Mullens Ehemann der Tat verdächtigt. (State v. Howard, 588 N.E.2d 1044 (Ill. 1991)). Howard bleibt wegen eines von dieser Sache unabhängigen Deliktes weiter in Haft (Chicago Tribune, 10. Januar

2003).

107. Rudolph Holton

Florida

Verurteilung 1986, Anklage fallengelassen 2003

Rudolph Holton wurde am 24. Januar 2003 aus dem Todestrakt in Florida entlassen, nachdem die Staatsanwaltschaft sämtliche Anklagepunkte gegen ihn fallengelassen hatte. (Miami Herald, 25. Januar 2003) 2001 wurde Holtons Verurteilung wegen Vergewaltigung und Mordes im Jahre 1986 aufgehoben, als ein Bundesberufungsgericht in Florida entschied, dass der Staat der Verteidigung entlastendes Beweismaterial vorenthalten hatte, welches auf einen anderen Täter schließen ließ. Auch stellte das Gericht fest, dass neue DNA-Tests die Aussage eines im Prozess vom Staat aufgerufenen Zeugen widerlegten. Im Verfahren hatte ein Zeuge der Anklage ausgesagt, im Mund des Opfers gefundene Haare brächten Holton mit dem Verbrechen in Verbindung. Neuere DNA-Untersuchungen ergeben jedoch eindeutig, die Haare können nicht Holtons sein, vielmehr sei es wahrscheinlich, dass sie vom Opfer stammten. (Florida v. Holton, No. 86-08931 (Fla. Cir. Ct. Sept. 2001) (der Erlass gestattet, das Urteil teilweise aufzuheben)) Im Dezember 2002 erhielt der Oberste Gerichtshof von Florida die Entscheidung des vorinstanzlichen Gerichts aufrecht, Holtons Verurteilung und Strafmaß zu revidieren. (Florida v. Holton, No. SC01-2671, 2002 Fla. LEXIS 2687 slip op. at 1 (Fla. 18. Dezember 2002)). Im Januar 2003 kündigte die Staatsanwaltschaft an, sie werde sämtliche Anklagepunkte gegen Holton, der 16 Jahre im Todestrakt verbracht hatte, fallenlassen. (Miami Herald, 25. Januar 2003)
Lesen Sie hierzu "Part I: The Innocence Defense" von David Karp in The St. Petersburg Times
Lesen Sie hierzu "Part II: The Innocence Defense" von David Karp in The St. Petersburg Times

108. Lemuel Prion

Arizona

Verurteilung 1999, Anklage fallengelassen 2003

Am 14. März 2003 ließ das Büro des Staatsanwalts von Pima County, Arizona, sämtliche Anklagepunkte gegen Todestraktinsassen Lemuel Prion fallen, der 1999 wegen Mordes an Diana Vicari verurteilt worden war. Einstimmig hob der Oberste Gerichtshof von Arizona das Urteil im August 2002 auf, mit dem Hinweis, das erstinstanzliche Gericht habe einen die Anfechtbarkeit begründenden Fehler begangen, indem es die Aussage eines anderen Verdächtigen ausschloss. Laut dem Obersten Gerichtshof gab es keine Beweisstücke, die Prion als ihren Mörder identifiziert hätten und das erstinstanzliche Gericht habe seine Befugnis missbraucht, indem es der Verteidigung nicht gestattet habe, Beweise einzubringen, wonach ein Dritter, John Mazure, der eigentliche Täter gewesen sei. Mazure, der in dem Mordfall ebenfalls als Verdächtiger galt, war bekannt für sein aufbrausendes Temperament, er hatte Vicari in der Nacht ihres Verschwindens gesehen, verschwieg bei der polizeilichen Vernehmung Informationen und erschien am Morgen nach Vicaris Verschwinden bei der Arbeit derart verwirrt und durcheinander, dass man ihn feuerte. Der Oberste Gerichtshof von Arizona war der Ansicht, dass der Beweis eines Dritten für die Annahme spricht, Mazure habe die Gelegenheit und das Motiv gehabt, dieses Verbrechen zu begehen ... (Arizona v. Prion, No. CR-99-0378-AP (2002)) Prions Verurteilung basierte vorwiegend auf der Aussage von Troy Olson, der Prion als denjenigen identifizierte, der in der Mordnacht mit Vicari zusammen gewesen sei. Als die Polizei Olson jedoch zum ersten Mal Fotos von Prion vorlegte, konnte Olson Prion nicht identifizieren. Laut dem Gerichtshof sagte [Olson] aus, die Person auf dem Foto komme ihm nicht bekannt vor. Siebzehn Monate später, nachdem Olson ein Foto von Prion in der Zeitung gesehen hatte, wo dieser als Hauptverdächtiger im Mordfall Vicari bezeichnet wurde, glaubte Olson, Prion identifizieren zu können. Der Gerichtshof war auch der Auffassung, das erstinstanzliche Gericht habe einen benachteiligenden Fehler gemacht, als es unterliess, den Mordfall Vicari von einem Verfahren gegen Prion wegen einer anderen Straftat abzutrennen, indem es festhielt, jede Verbindung zwischen den beiden Straftaten ist bestenfalls gemildert. Die Ankläger gaben zu, Prion wäre aller Voraussicht nach freigesprochen worden, hätte man die als Richtschnur bei der Prozessführung die Entscheidung vom August 2002 zugrunde gelegt. Prion verblieb wegen einer anderen Strafsache in Utah in Haft. (Tucson Citizen, 15. März 2003)

109. Wesley Quick

Alabama

Verurteilung 1997, freigesprochen 2003

Ein Schwurgericht in Alabama sprach den Todestrakthäftling Wesley Quick des 1995 begangenen Doppelmordes frei, für den er 1997 zum Tode verurteilt wurde. Die Geschworenen sprachen Quick gegen Ende seines dritten Verfahrens in dieser Strafsache frei. Quicks erster Prozess endete ergebnislos aufgrund von Geschworenenfehlverhalten, eine zweite Geschworenenauswahl verurteilte ihn jedoch 1997. (Quick v. State, 825 So. 2d 246 (2001)). Während dieses Prozesses versuchte die Verteidigung, den Belastungszeugen wegen vorheriger widersprüchlicher Aussagen im ersten Verfahren anklagen zu lassen, der Richter gestattete dem Anwalt jedoch nicht, seine Niederschriften zu verwenden und weigerte sich, dem Verteidiger eine Abschriftskopie des vorhergehenden Verfahrens zur Verfügung zu stellen. Quick wurde schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt, das Revisionsgericht von Alabama hob dieses Urteil jedoch 2001 auf und stellte fest, der Richter habe in Quicks zweitem Prozess Quick eine kostenlose Abschrift des vorangegangenen ergebnislosen Verfahrens zu Unrecht verweigert, die ihm als indigenem Angeklagten zugestanden hätte. In Quicks drittem Verfahren wegen des Doppelmordes, bei dem er einen erfahrenen Rechtsbeistand hatte, sagte er aus, er habe die Morde nicht begangen, er sei jedoch am Tatort gewesen und habe gesehen, wie Jason Beninati, der Hauptbelastungszeuge gegen ihn, die Männer getötet habe. (Birmingham News 22 April 2003)

110. John Thompson

Louisiana

Verurteilung 1985, freigesprochen 2003

John Thompson wurde 1985 wegen eines Mordes in New Orleans zum Tode verurteilt. Thompson, der seit seiner Festnahme seine Unschuld beteuert hatte, wurde am 9. Mai 2003 aus der Haft entlassen, kaum 24 Stunden, nachdem die Geschworenen ihn bei seinem Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen hatten. (Times-Picayune, May 9, 2003) Thompsons Anwalt hatte 1999, knapp fünf Wochen vor dem festgesetzten Hinrichtungstermin, entscheidende Beweismittel in Form von Blutanalysen ausfindig gemacht, die Informationen hinfällig werden ließen, welche die Geschworenen die Todesstrafe hatten wählen lassen. Die Angaben zum Blut, die der Staat missbräuchlich zurückgehalten hatte, entlasteten Thompson von einer Verurteilung wegen Raubes. Diese Verurteilung hatte Thompson davon abgehalten, bei seinem Mordverfahren in den Zeugenstand zu treten. 2001 hatte der Prozessrichter Patrick Quinlan Thompsons Todesurteil annulliert, die irrtümliche Verurteilung wegen Raubes habe möglicherweise die Entscheidung der Geschworenen beeinflusst, Thompson in den Todestrakt zu schicken. Thompson blieb in Haft, verurteilt zu lebenslänglich ohne Bewährung. (State v. Thompson, 825 So. 2d 552, 557 (La. 2002)) In einem späteren Berufungsverfahren vor dem 4. Circuit Court of Appeals von Louisiana entschied das Gericht, man habe Thompson sein Recht vorenthalten, in eigener Sache in den Zeugenstand zu treten aufgrund Fehlverhaltens des Staates in einem anderen Fall. (ebd.) Das Gericht entschied, es sei das vorsätzliche Zurückhalten von entlastendem Beweismaterial im Fall wegen bewaffnetem Raubüberfalls, was [Thompsons] irrtümliche Verurteilung in dem Fall zur Folge hatte und zu seiner späteren Entscheidung führte, aufgrund der irrtümlichen Verurteilung nicht im aktuellen Fall auszusagen. (ebd.) Der Gerichtshof hob Thompsons Verurteilung auf und ordnete ein neues Verfahren an. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde erstmalig die Zeugenaussage von Thompson gehört, der angab unschuldig zu sein. Darüber hinaus hörten die Geschworenen die Aussage einer Augenzeugin, die darauf beharrte, es sei nicht John Thompson gewesen, den sie gesehen habe, als das Opfer getötet wurde. Ebenfalls hörten sie die Aussage, wonach ein anderer Mann, Kevin Freeman, der der tatsächliche Mörder sei. Ursprünglich hatte man Freeman wegen Mordes angeklagt, doch er gelangte zu einer Absprache mit der Anklageseite und brachte Thompson mit der Tat in Verbindung. Zwar verstarb Freeman vor Thompsons jüngstem Verfahren, doch ließ man seine früher gemachten Aussagen zum Fall als Beweis vor Gericht zu, gefolgt von Fragen, die die Verteidigung im Kreuzverhör gestellt hätte. Das Verfahren wurde geschlossen, nachdem die Geschworenen nach weniger als einer Stunde Beratung Thompson freisprachen. (Times-Picayune, 9. Mai 2003).

Lesen Sie hierzu DPIC's Press Release.

111. Timothy Howard

Ohio

Verurteilung 1976, Anklage fallengelassen 2003

112. Gary Lamar James

Ohio

Verurteilung 1976, Anklage fallengelassen 2003

Timothy Howard und Gary James wurden im Dezember 1976 wegen eines Banküberfalls in Columbus, Ohio, verhaftet, bei dem einer der Männer des Sicherheitsdienstes getötet wurde. Beide Männer beharrten während des gesamten Prozesses auf ihrer Unschuld. Im Jahre 1978 wurde die Todesstrafe in Ohio für verfassungswidrig erklärt und jeder Todestrakthäftling erhielt ein neues Strafmaß. Howard und James wurden zu lebenslänglich verurteilt. Mithilfe von durch Centurion Ministries aus New Jersey aufgebrachten Mitteln gelang es Howard und James in der Folge, neues Beweismaterial beizubringen, das ihren Anwälten zum Zeitpunkt des Verfahrens nicht zur Verfügung gestanden hatte, darunter widersprüchliche Zeugenaussagen und Fingerabdrücke. James erklärte sich zu einem staatlichen Lügendetektortest bereit und bestand diesen, woraufhin der Staatsanwalt Ron O'Brien aus Franklin County umgehend sämtliche Anklagepunkte im Interesse der Justiz fallenließ. Howard wurde bereits am 23. April freigelassen, als Common Pleas Richter Michael Watson aus Franklin County dessen Verurteilung aufhob mit dem Hinweis auf während des Verfahrens nicht offengelegte oder nicht verfügbare Beweise. Der Staat verzichtete auf sein Revisionsrecht und entlastete ihn so von den Anklagepunkten. Während O'Brien sagte, die Entlassung der beiden käme einem Eingeständnis gleich, dass ein 26 Jahre alter Fall von Mord und Raubüberfall ungeklärt sei, möchten wir jedoch nicht, dass jemand im Gefängnis eine Haftstrafe absitzt für etwas, was er nicht getan hat. (Columbus Dispatch, 16., 18. und 21. Juli 2003)

113. Joseph Amrine

Missouri

Verurteilung 1986, Anklage fallengelassen 2003

Joseph Amrine wurde vor 17 Jahren zum Tode verurteilt wegen Mordes an einem Mithäftling in einem von Missouris SuperMax-Gefängnissen. Amrine beteuerte von Anfang an seine Unschuld an einem Vorfall, bei dem die Ermittler ihm die Tat nie anhand von Beweisgegenständen nachweisen konnten. Amrine wurde aufgrund der Zeugenaussage von Mitgefangenen verurteilt, von denen drei ihre Aussage später zurückzogen und zugaben, für im Gegenzug erteilten Schutz gelogen zu haben. Bei einem Abstimmungsergebnis von 4 zu 3 Stimmen ordnete der Oberste Gerichtshof von Missouri im April 2003 an, Amrine 30 Tage nach seiner Verurteilung freizulassen (Amrine v. Roner Mo. Sup. Ct. No.

SC84656, 29. April 2003). Vor Gericht argumentierte der Staat, neue Beweise für Unschuld sollten keine Bedeutung für den Fall haben. (Herald Sun, 29. April 2003) Am 28. Juli 2003 kündigte Staatsanwalt Bill Tackett an, er werde für Amrine keinen neuen Prozess fordern und dieser werde entlassen. (Associated Press, 28. Juli 2003)
[Click Here for DPIC's Coverage of State of Missouri v. Joseph Amrine](#)
Lesen Sie hierzu DPIC's Press Release.
Lesen Sie hierzu "A Broken System: Joseph Amrine" von The Justice Project
Lesen Sie hierzu "Facing Execution on Tainted Testimony" von Amnesty International

114. Nicholas Yarris

Pennsylvania

Verurteilung 1982, Anklage fallengelassen 2003

Im Jahre 1981 befand sich Nicholas Yarris wegen einer minder schweren Straftat in Haft, als er von der Ermordung der 32jährigen Linda Mae Craig in Delaware County, Pennsylvania, erfuhr. Yarris war der Meinung, er käme frei, falls er den Ermittlern die Identität des Mörders mitteilen könnte. Yarris gab den Ermittlern einen falschen Namen an in der Annahme, er könne die Tat einem toten Kollegen anhängen. Die Polizei ließ an Mithäftlinge durchsickern, Yarris sei ein Spitzel, danach wurde Yarris über Tage regelmäßig verprügelt und misshandelt. Um sich endlich davor zu schützen, fragte Yarris, was denn geschehen würde, wenn er an der Tat beteiligt aber nicht der Mörder gewesen wäre. Das Prügel hörten auf und Yarris erhielt eine Anklage wegen Mordes. Ein Mitgefangener hatte mit dem Staatsanwalt einen Deal gemacht und begann damit, falsche Informationen über Yarris zu verbreiten wofür er im Gegenzug Kontaktbesuche mit seiner Frau erhielt sowie ein geringeres Strafmaß. Dieser Häftling wurde einer der wenigen Zeugen im Prozess gegen Yarris. Das einzige Beweismaterial, die die Staatsanwaltschaft vorbrachte, war Sperma, das lediglich auf die Blutgruppe hin untersucht worden war. Während des Verfahrens im Juni 1982 weigerte sich die Anklageseite, 20 Seiten Dokumente auszuhändigen, bei denen sich später herausstellte, dass diese weiteres Beweismaterial und widersprüchliche Zeugenaussagen enthielten. Yarris wurde schuldig gesprochen und in die Todeszelle geschickt. In der Revision billigte ein Bundesrichter einen Antrag der Anklageseite, Beweise aus dem Fall in einem Labor in Alabama untersuchen zu lassen, von dem sich später herausstellte, dass man dort keinerlei Erfahrung mit DNA-Untersuchungen besaß. In dem Labor kam man zu keinen beweiskräftigen Ergebnissen, die Yarris ausgeschlossen bzw. jemand anderes belastet hätten. Ein Antrag im Mai 1994 auf ein neues Verfahren wurde abgelehnt. Schließlich wurden die DNA-Proben im Jahre 2000 von unabhängiger Seite untersucht, wofür das Federal Defender Office von Pennsylvania als Rechtsbeistand von Yarris sorgte. Die Ergebnisse aus 3 Tests der Proben vom Tatort schlossen Yarris als Täter aus. Ein Common Pleas Richter aus Philadelphia hob seine Verurteilung auf und ordnete ein neues Verfahren an. (Pennsylvania v. Yarris, No 690-OF1982, Court of Common Pleas, Delaware County, 3. September 2003 [Verfügung zur Urteilsaufhebung]) Laut Joseph Brielmann, dem stellvertretenden Staatsanwalt von Delaware County, überprüfte das Büro des Staatsanwalts sämtliche verfügbaren Beweise und man habe nicht ausreichend Informationen ausfindig gemacht, gerichtlich gegen Mr. Yarris vorzugehen. ... Anstandshalber haben wir beantragt, die Strafverfolgung gegen Mr. Yarris einzustellen. (Pittsburgh Post-Gazette, 10. Dezember 2003; Pennsylvania v. Yarris, No 690-OF1982, Court of Common Pleas, Delaware County, 9. Dezember 2003 [Verfügung der Verfahrenseinstellung]) Staatsanwalt Michael Green sagte, er wäre bereit, eine eher privat vorgebrachte Entschuldigung in Erwägung zu ziehen. (Pittsburgh Post-Gazette, 10. Dezember 2003) Yarris verbleibt jedoch in Haft für Straftaten, die er während einer Flucht in Florida 1985 begangen hat. Beamte aus Florida und Pennsylvania entscheiden derzeit, wie lange bzw. ob Yarris überhaupt noch hinter Gittern verbringen muss. (Philadelphia Inquirer und Los Angeles times, 10. Dezember 2003)
Besuchen Sie die offizielle homepage von Nick Yarris

115. Alan Gell

North Carolina

Verurteilung 1998, freigesprochen 2004

Alan Gell wurde wegen Raubüberfall und Mord 1995 an einem pensionierten Lkw-Fahrer namens Allen Ray Jenkins verhaftet. Die beiden Hauptzeugen der Anklage waren Gells ehemalige Freundin und deren beste Freundin, beide seinerzeit noch Teenager. Beide Mädchen, die in Jenkins Haus gewesen sind und sich schuldig bekannten, am Mord beteiligt gewesen zu sein, sagten aus, sie haben gesehen, wie Gell Jenkins am 3. April 1995 erschossen habe. Die Anklageseite hielt jedoch wertvolle Beweise zurück, die Gell bereits im ersten Prozess hätten entlasten können, darunter eine Tonbandaufzeichnung von einem der Mädchen, worin es aussagt, es habe eine Geschichte erfinden müssen über den Mord. (News and Observer, 10. Dezember 2002) 2002 entschied ein Richter vom State Superior Court, die Anklage habe Beweise zurückgehalten, die sich für Gell günstig ausgewirkt hätten, und er hob Gells Verurteilung auf. (North Carolina v. Gell, No. 95 CRS 1884, Order (Superior Court of Bertie County, 16. Dezember 2002) (Urteilsaufhebung und Gewähren eines neuen Verfahrens.) Gell erhielt im Februar 2004 einen neuen Prozess. Die Verteidigung konnte Beweise vorlegen, wonach sich Gell zum Zeitpunkt von Jenkins Ermordung ausserhalb des Staates bzw. im Gefängnis aufgehalten habe, dem Vernehmen nach war das so um den 14. April. Dies widerlegte die Angabe des 3. April, den die Ankläger im ersten Verfahren anführten. Gegen die von der Anklage aufgestellten zeitlichen Abläufe sprachen auch eine Reihe von Angaben von immerhin 17 Zeugen, die den Ermittlern gesagt hatten, sie hätten Jenkins zwischen dem 7. und dem 10. April lebend gesehen. Das wichtigste neue Beweismittel war jedoch die genannte Tonbandaufzeichnung, in der die Hauptzeugin der Anklage darauf hinwies, sie habe sich eine Geschichte über die Ermordung ausgedacht. Gell wurde im ersten Prozess 1998 verurteilt und verbrachte die folgenden vier Jahre im Todestrakt bis ein neues Verfahren angeordnet wurde. Am 18. Februar 2004 befand ein Geschworenenteam Gell

in allen Punkten nicht schuldig und er konnte das Gerichtsgebäude mit seinen Angehörigen verlassen. (Foto: Alan Gell (Mitte), beim Verlassen des Gerichts in Bertie County, North Carolina, mit Schwester Frankie und Mutter Jeanette, nachdem er von der Ermordung Allen Ray Jenkins 1995 freigesprochen wurde. Foto von Scott Lewis, News & Observer.) (News and Observer, 18. Februar 2004)

Lesen Sie hierzu "Time of Death: A Murder Mystery" von Joseph Neff in The News and Observer

Lesen Sie hierzu "Gells Files Suit Over Prosecution" von Joseph Neff in The News and Observer

116. Gordon "Randy" Steidl

Illinois

Verurteilung 1987, Anklage fallengelassen 2004

Gordon "Randy" Steidl wurde am 28. Mai 2004 nach 17 Jahren aus einem Gefängnis in Illinois entlassen, zu Unrecht verurteilt wegen Mordes im Jahre 1986 an Dyke und Karen Rhoads. Eine Untersuchung der Staatspolizei von Illinois im Jahr 2000 fand heraus, dass die ermittelnden Polizeibeamten bei ihrer Arbeit äußerst schlampig vorgegangen waren, was zum Fehlurteil für Steidl und dessen Mitangeklagten Herbert Whitlock führte. Aufgrund der ziemlich armseligen Vertretung vor Gericht gestand man Steidl 1999 einen neuen Gerichtstermin, bei dem man ihn zu lebenslänglich ohne Möglichkeit der Bewährung verurteilte. 2003 hob Bundesrichter Michael McCuskey Steidls Verurteilung auf und ordnete ein Wiederaufnahmeverfahren für ihn an (267 F. Supp. 2d 919 (C.D. Ill 2003)), mit dem Hinweis, hätte man vor Gericht sämtliche Beweise auch vorgebracht, die hätten ermittelt werden müssen, wäre es einigermaßen wahrscheinlich gewesen, die Geschworenen hätten Steidl freigesprochen. Der Fall wurde neu aufgerollt, es wurden DNA-Tests gemacht und man konnte keine Verbindung zu Steidl finden. Justizministerin des Staates Lisa Madigan entschied, keine Revision einzulegen und die Anklagevertreter von Edgar County beschlossen, den Fall nicht erneut zu verhandeln. (Chicago Tribune, 27. Mai 2004)

Lesen Sie hierzu Judge Michael McCuskey's 2003 Retrial Order (PDF)

Lesen Sie hierzu "The Snitch System" von der Northwestern University School of Law Center on Wrongful Conviction

117. Laurence Adams

Massachusetts

Verurteilung 1974, Anklage fallengelassen 2004

Laurence Adams konnte 30 Jahre nach seiner Verurteilung das Gefängnis in Massachusetts verlassen, wo er wegen Raubüberfall und Mord 1972 an einem Transitarbeiter in Boston in Haft gewesen war. Richter Robert Milligan vom Superior Court hob Adams Urteil 2004 auf, da die Polizei wichtige Beweise für sich behalten hatten. Der Staatsanwalt empfahl, Adams gegen Sicherheitsversprechen auf freien Fuß zu setzen. (Boston Globe, 20. Mai 2004) Am 7. Juni 2004 wurde die Anklage gegen Adams offiziell fallengelassen. (New York Times, 8. Juni 2004) Adams war als 19-jähriger aufgrund der Aussagen zweier Zeugen verurteilt, deren eigene, von diesem Fall unabhängigen Anklagen nach ihrer Aussage fallengelassen worden waren. Der Hauptzeuge der Regierung sagte aus, [] habe die Straftat während eines Gesprächs in einer Privatwohnung zugegeben, später jedoch wurden Aufzeichnungen gefunden, die nahelegten, dass der Zeuge in Wirklichkeit zum vorgeblichen Zeitpunkt der Unterhaltung inhaftiert war. Der Zeuge war tatsächlich mit einem der ebenfalls tatverdächtigen zwei Brüder in Haft. Die zweite Zeugin zog ihre Aussage gegen Adams kurz vor ihrem Tod zurück. Der vom Gericht zur Verteidigung Adams bestimmte Anwalt vertrat gleichzeitig mit Adams Verfahren auch einen der beiden Brüder. (Boston Globe, 21. Mai 2004). Nach dem ersten Prozess wurde Adams 1974 zum Tode verurteilt, der Oberste Gerichtshof von Massachusetts verringerte das Strafmaß jedoch auf lebenslänglich, nachdem die Todesstrafengesetzgebung des Staates als nicht verfassungsgemäß erklärt worden war. Adams hatte stets seine Unschuld beteuert. Er erwarb im Gefängnis einen Bachelor-Abschluss in Soziologie. J.J. Barter, Adams Verteidiger im Revisionsverfahren, sagte: Es geht nicht darum, ob er da war, sondern darum, dass er nicht schuldig ist. Er war nicht dort. (Boston Globe, 30. April 2004)

118. Dan L. Bright

Louisiana

Verurteilung 1996, Anklage fallengelassen 2004

Dan L. Bright wurde 1996 wegen schweren Mordes in Louisiana zum Tode verurteilt. Im Revisionsverfahren befand der Oberste Gerichtshof von Louisiana das Beweismaterial für zu dürftig, ihn deswegen für schweren Mord zu verurteilen und erliess den Urteilsspruch schuldig des Mordes mit bedingtem Vorsatz. (State v. Bright, 776 So.2d 1134 (La. 2000)) Das erstinstanzliche Gericht sprach das Strafmaß lebenslänglich ohne Möglichkeit der Bewährung und Zwangsarbeit aus. Am 25. Mai 2004 revidierte der Oberste Gerichtshof von Louisiana Brights Urteil, setzte das Strafmaß aus und verwies den Fall zur Neuverhandlung zurück unter dem Hinweis, der Staat habe wesentliche Beweismittel hinsichtlich der kriminellen Vorgeschichte des Hauptbelastungszeugen Freddie Thompson unterschlagen. Das Gericht stellte fest, es gebe keinerlei Beweisstücke gegen Bright und Bright sei ausschließlich aufgrund von Thompsons Aussage verurteilt worden. Am Tag der Straftat war Thompson stark angetrunken. Darüber hinaus hatte die Anklageseite unterlassen, die Information weiterzugeben, dass er ein verurteilter Verbrecher war und gegen seine Bewährungsaufgaben verstoßen hatte. Das Gericht entschied, die kennzeichnenden Fakten aus Thompsons Strafregister sowie die Tatsache, dass er zum Zeitpunkt seiner Zeugenaussage noch auf Bewährung war, hätten Fragen über die Wahrhaftigkeit seiner Aussage im ersten Verfahren aufgeworfen: Dieses Urteil, gefällt aufgrund der Fakten in diesem Fall darunter das Verschweigen der Existenz von Beweisen von denen der Staat heute zuzieht es

waren erhebliche Beweise für die Beschuldigung, ist nicht vertrauenswürdig und ist daher aufzuheben. Da wesentliche Beweise vom Staat zurückgehalten worden waren, wurde Brights Urteil umgestoßen. (Siehe *State of Louisiana v. Bright*, No. 02-KP-2793, 25. Mai 2004). Die Anklage ließ daraufhin sämtliche Anklagepunkte fallen und Bright wurde auf freien Fuß gesetzt. (Siehe *Associated Press*, 15. April 2004; sowie Gespräch mit Ben Cohen, Anwalt von Dan Bright, 21. Juli 2004).

Lesen Sie dazu "Name Dropping" von Katy Reckdahl in *The Gambit Weekly*

119. Ryan Matthews

Louisiana

Verurteilung 1999, Anklage fallengelassen 2004

Am Montag, den 9. August 2004 ließ die Anklage von Jefferson Parish alle Anklagepunkte gegen den 24jährigen Ryan Matthews fallen; damit wurde er der 115. Häftling der USA, der mit Hilfe von DNA-Untersuchungen nachträglich freigesprochen wurde, und gleichzeitig der 14. aus dem Todestrakt. Kurz nach seinem 17. Geburtstag wurde Matthews wegen Mordes am Besitzer eines kleinen Lebensmittelladens verhaftet. Keine der drei von der Polizei vernommenen Personen konnte Matthews zweifelsfrei identifizieren, und die Zeugen beschrieben den Täter als klein nicht größer als ca. 1,73 m. Matthews ist mindestens 1,83 m groß. Matthews Pflichtverteidiger war unvorbereitet und außerstande, mit DNA-Beweisstücken umzugehen. Am dritten Verhandlungstag ordnete der Richter die Schlußplädoyers an und schickte die Geschworenen zur Beratung. Als diese sich auch nach mehreren Stunden in der Schuldfrage nicht einigen konnten, forderte der Richter die Geschworenen auf, sich solange weiter zu beraten, bis sie zu einem Ergebnis kämen. Nach weniger als einer Stunde kehrten die Geschworenen mit einem Schuldspruch zurück; Matthews wurde zwei Tage später zum Tod verurteilt. Im März 2003 veranlassten Matthews' Anwälte eine erneute Untersuchung der Beweisstücke, darunter eine Skimaske. Die DNA-Ergebnisse schlossen Matthews aus und wiesen diesmal konkret auf eine andere Person jemanden, der eine Haftstrafe wegen Mordes absaß, welcher wenige Monate nach dem Mord im Lebensmittelladen nur wenige Häuserblocks weiter verübt wurde. Im April 2004 wurde aufgrund der neuen DNA-Testergebnisse sowie Erkenntnissen, wonach die Anklage Beweise unterschlagen hatte, ein neues Verfahren für Matthews angeordnet. Seine Mutter hinterlegte eine Sicherheitsleistung und er wurde in ihre Obhut entlassen; am 9. August 2004 wurde er dann offiziell freigesprochen, nachdem die Staatsanwaltschaft sämtliche Anklagepunkte gegen ihn fallengelassen hatte. (*New Orleans Times-Picayune*, 9.-11. August 2004, *Associated Press*, 11. August 2004)

120. Ernest Ray Willis

Texas

Verurteilung 1987, Anklage fallengelassen 2004

Ernest Ray Willis wurde für den Tod zweier Frauen 1986 zum Tode verurteilt, die bei einem als Brandstiftung eingestuften Hausbrand ums Leben gekommen waren. Siebzehn Jahre später überprüfte Ori T. White, Staatsanwalt in Pecos County, diesen Fall erneut, nachdem ein Bundesrichter Willis' Verurteilung aufgehoben hatte. (*Willis v. Cockrell*, 2004 WL 1812698 (W.D.Tex.)) White beauftragte einen Experten für Fälle von Brandstiftung mit der Begutachtung der alten Beweisgegenstände und der Experte kam zu dem Ergebnis, es könne sich nicht um Brandstiftung handeln. Willis, der sich kurze Zeit in dem Haus aufhielt, in dem der Brand ausbrach, floh aus dem Gebäude. Die Ermittler glaubten, einen Brandbeschleuniger im Teppich gefunden zu haben. Beamte, die vor Ort am brennenden Haus waren, sagten, Willis habe sich eigenartig verhalten und die Staatsanwaltschaft ließ Willis verhaften. Trotz der kargen Beweislage wurde Willis wegen Mordes und Brandstiftung unter Anklage gestellt. Vor Gericht benutzte die Anklage den benommenen Zustand Willis', der von der behördlich angeordneten Medikamentengabe herrührte, Willis als kaltherzig und als einen satanischen Dämon darzustellen. Willis' Pflichtverteidiger, von denen später einer seine Anwaltszulassung nach einer Anklage wegen eines Drogenvergehens zurückgab, lieferten keine gute Verteidigung ab. Die Anwälte verbrachten insgesamt drei Stunden mit Willis; in der Folge wurde dieser für schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Der neue Brandstiftungsexperte des Staates deckte jedoch auf, dass es sich bei dem Brandbeschleuniger, der ursprünglich als Brandursache galt, tatsächlich um flashover burning handelte, was einem Brand wegen elektrischem Kurzschluss gleichkommt. US Bezirksrichter Royal Ferguson entschied, der Staat habe ohne Willis' Einverständnis medizinisch nicht angemessene antipsychotische Medikamente verabreicht, der Staat habe für Willis sprechende Beweise zurückgehalten und Willis sei bei seinem Prozess sowohl in der Phase der Schuldentscheidung als auch in der der Strafbemessung juristisch schlecht vertreten worden. Er ordnete an, Willis entweder auf freien Fuß zu setzen oder ihm ein Wiederaufnahmeverfahren zuzugestehen. Das Büro des obersten Vertreters der Anklagebehörde legte keinen Widerspruch ein und die Ankläger ließen alle Anklagepunkte gegen Willis fallen. White, dessen Vorgänger die Anklage gegen Willis geführt hatten, sagte dass Willis einfach nicht schuldig war. ... Es tut mir leid, dass dieser Mann so lange im Todestrakt war und er so viele Jahre verloren hat. (*Los Angeles Times*, 7. Oktober 2004) Willis, der zuvor nie straffällig gewesen war, wurde am 6. Oktober 2004 mit \$100, Medikamenten für zehn Tage und den Kleidern, die er am Leib trug, entlassen. (*Los Angeles Times*, *Houston Chronicle*, sowie *Dallas Morning News*, 7. Oktober 2004).

Lesen Sie dazu "Death Isn't Fair" von Micheal Hall in *Texas Monthly*

Lesen Sie dazu "After 17 Years..." von Maureen Balleza in *The New York Times*

2005

121. Derrick Jamison

Ohio

Verurteilung 1985, Anklage fallengelassen 2005

Am 28. Februar 2005 ließ Common Pleas Richter Richard Niehaus in Ohio alle Anklagepunkte gegen Derrick Jamison fallen, nachdem die Staatsanwaltschaft beschlossen hatte, ihm nicht noch einmal den Prozess zu machen. Jamison war wegen des Todes eines Barkeepers in Cincinnati verurteilt worden. (Associated Press, 3. März 2005) Die Anklage hatte der Verteidigung entscheidende Augenzeugenaussagen und weitere Beweise vorenthalten, was zu Jamisons Urteilsaufhebung 2002 führte. Jamison war 1985 ursprünglich schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt worden, was z.T. auf die Aussage von Charles Howell zurückzuführen ist, der als Mitangeklagter ein geringeres Strafmaß erhielt für die Aussage gegen Jamison. Die Anklage hielt Äußerungen zurück, die Howells Zeugenaussage widersprachen und die die Theorie der Anklageseite über die Art, wie das Opfer zu Tode gekommen war, aufgeweicht und andere mögliche Tatverdächtige ins Spiel gebracht hätten. Zwei Bundesgerichte entschieden, das Vorgehen der Staatsanwaltschaft habe Jamison ein faires Verfahren vorenthalten. (Jamison v. Collins, 291 F.3d 380 (6th Cir. 2002)) Eine der zurückgehaltenen Äußerungen betraf James Suggs, einen Augenzeugen des Überfalls. Suggs sagte im Prozess aus, er habe niemanden eindeutig identifizieren können, als die Polizei ihm eine Reihe von Fotos von Verdächtigen vorlegte. Tatsächlich belegten Polizeiunterlagen, Suggs habe zwei Verdächtige identifiziert, zu denen Derrick Jamison jedoch nicht gehörte. Weitere unterschlagene Beweise waren eine Reihe von Unstimmigkeiten zwischen Jamisons äußeren Erkennungsmerkmalen und den Beschreibungen der Täter, welche Augenzeugen gegenüber den Polizeiermittlern abgegeben hatten. Der Mitangeklagte Howell sagte vor kurzem aus, er könne sich an nichts über das Verbrechen erinnern und die Staatsanwaltschaft entschloss sich, gegen Jamison nicht vorzugehen. Howell bleibt wegen von dieser Sache unabhängiger Delikte weiter in Haft. (Lesen Sie ausserdem K. Perry, "85 Murder Conviction Dismissed," Cincinnati Post, 1. März 2005).

122. Harold Wilson

Pennsylvania

Verurteilung 1989, freigesprochen 2005

Mehr als 16 Jahre, nachdem eine Geschworenenauswahl in Pennsylvania gegen Harold Wilson drei Todesurteile verhängt hatte, wurde er mit Hilfe neuen DNA-Beweismaterials freigesprochen. Im Verfahren 1989 wurde die Anklage gegen Wilson vom ehemaligen stellvertretenden Staatsanwalt von Philadelphia Jack McMahon geführt, der vor allem für die Tatsache bekannt war, Mitverantwortlicher eines Schulungsvideos zu sein, in dem neuen Anklagevertretern in Philadelphia empfohlen wird, wie man die Frage der Rassezugehörigkeit bei der Auswahl von Geschworenen für ein Todesstrafenverfahren umsetzt. 1999 wurde Wilsons Todesurteil bei der behördlichen Urteilsüberprüfung aufgehoben, als ein erstinstanzliches Gericht entschied, Wilsons Rechtsbeistand habe versäumt, im ersten Prozess etwaige mildernde Umstände zu ermitteln und vorzubringen. (Commonwealth v. Harold C. Wilson, Philadelphia Cnty. Com. PL.Nos. 3267-73, 19. August 1999) Eine spätere Revision veranlasste den Obersten Gerichtshof von Pennsylvania, den Fall zur erneuten Anhörung zurückzuverweisen aufgrund der Beweise, wonach McMahon während der Auswahl der Geschworenen Rassenvorurteile angewendet habe. 2003 entschied ein erstinstanzliches Gericht, McMahon habe seine peremptorische Streichung möglicher schwarzer Geschworener unzulässig ausgeübt, und es gewährte Wilson einen neuen Prozess. Das Büro des Staatsanwalts legte dagegen keine Revision ein. Das Gericht hielt fest, dass im neuen Verfahren die Todesstrafe nicht beantragt werden könne. Die neuen Geschworenen, die nicht unter dem Gesichtspunkt einer im Raum stehenden Todesstrafe und nicht unter den früheren rasserelevanten Gesichtspunkten ausgewählt wurden, sprachen Wilson am 15. November 2005 von allen Anklagepunkten frei. Neue DNA-Beweise ergaben, dass vom Tatort stammendes Blut weder von Wilson noch von einem der Opfer stammte und daher wahrscheinlich ein anderer Täter das Verbrechen verübt hatte. (Associated Press, 18. November 2005)

2006

123. John Ballard

Florida

Verurteilung 2003, freigesprochen 2006

Der Oberste Gerichtshof von Florida hob einstimmig die Verurteilung des Todestraktinsassen John Robert Ballard auf und ordnete an, ihn der 1999 verübten Morde an zwei seiner Bekannten freizusprechen. Das Gericht kam zu dem Schluss, die Beweise gegen Ballard seien so dünn, dass der Richter in der ersten Instanz die Klage umgehend hätte abweisen müssen. Die gegen Ballard vorgebrachten Beweismittel erster Ordnung bestanden aus einem Haar und einem Fingerabdruck, die beide während eines seiner häufigen Besuche in der Wohnung der Opfer zurückgelassen worden sein konnten. Blutige Fingerabdrücke sowie 100 andere Haarproben wurden am Tatort gefunden, wovon nicht ein einziger von Ballard stammte, der stets seine Unschuld beteuert hatte. Eines der Opfer war ein bekannter Drogendealer. Das Büro des Justizministers sagte, es werde keine Neuverhandlung des Falles fordern. Beim Prozess gegen Ballard sprachen sich nur 9 der 12 Geschworenen für die Todesstrafe aus. Der Richter entschied, Ballard zum Tode zu verurteilen mit der Bemerkung: Sie haben nicht nur das Recht verwirkt, unter uns zu leben, sondern nach den Gesetzen des Staates Florida haben Sie sogar das Recht verwirkt, überhaupt zu leben. Es ist davon auszugehen, dass Ballard in Kürze freigelassen wird, nachdem er drei Jahre im Todestrakt zugebracht hat. (Associated Press, 23. Februar 2006; Miami Herald 24. Februar 2006; Ballard v. Florida No. SC03-1012 23. Februar 2006)

2007

124. Curtis Edward McCarty

Oklahoma

Verurteilung 1986, Anklage fallengelassen 2007

McCarty, der dreimal zum Tode verurteilt wurde und 21 Jahre wegen eines Verbrechens im Todestrakt verbrachte, das er nicht begangen hat, wurde auf freien Fuss gesetzt, nachdem Bezirksrichterin Twyla Mason Gray angeordnet hatte, die Anklage gegen ihn fallenzulassen. Gray verfügte, das Verfahren gegen McCarty sei durch die fragwürdige Aussage der früheren Polizeichemikerin Joyce Gilchrist belastet, die eine unrichtige Sachverständigenaussage über Beweise in Form von Sperma- und Haarproben im Prozess gegen McCarty gemacht hatte. Bezirksrichter David Prater von Oklahoma County sagte, sein Büro werde Grays Beschluss nicht anfechten. Laut dem in New York ansässigen Innocence Project, das McCarty in seinen Bemühungen unterstützt hatte, seine Unschuld zu beweisen, hat Gilchrist in McCartys ersten beiden Verfahren falsch ausgesagt, Haare und andere biologische Beweise belegten, dass McCarty als Täter in Frage käme. In beiden Prozessen befanden ihn die Geschworenen für schuldig und er wurde zum Tode verurteilt. In Gilchris Originalnotizen stimmten Haare vom Tatort nicht mit denen McCartys überein. Sie änderte ihre Notizen dahingehend ab, dass die Haare von ihm stammten. Als die Verteidigung eine neue Untersuchung anforderte, waren die Haare verschwunden. Ein Richter kam zu dem Ergebnis, Gilchrist habe die Haare entweder zerstört oder absichtlich verschwinden lassen. In den letzten Jahren durchgeführte DNA-Tests legten ausserdem nahe, eine andere Person habe das Opfer vergewaltigt. McCarty hatte seit seiner Verhaftung stets seine Unschuld beteuert. (The Oklahoman, 11. Mai 2007 sowie The Innocence Project)

125. Michael L. McCormick

Tennessee

Verurteilung 1987, freigesprochen 2007

Am 5. Dezember 2007 sprachen Geschworene in Tennessee Michael Lee McCormick des 1985 an Donna Jean Nichols begangenen Mordes frei, für den McCormick 16 Jahre im Todestrakt verbrachte. Während des ersten Prozesses brachte die Anklage Haarproben aus Nichols Auto als Beweis vor, von denen das FBI behauptete, sie stimmten mit McCormicks überein. Bei später durchgeführten DNA-Untersuchungen stellte sich heraus, dass die Haarprobe nicht mit McCormick übereinstimmte, dieses Beweismittel war in seinem neuen Verfahren nicht zulässig. Sein erster Schuldspruch wurde in McCormick v. Tennessee vom Berufungsgericht von Tennessee aufgehoben. (CCA no 03C01-9802-Cr-00052) McCormicks Anwältin Karla Gothard sagte nach dem Prozess: Wir haben Jahre mit diesem Fall zugebracht und sind unendlich erleichtert. Ich kann mir nicht vorstellen, wie sich Michael McCormick jetzt fühlt. Special Judge Jon Kerry Blackwood sagte dazu: Die Art, wie dieser Fall sich dahinschleppte, muss Michael McCormick seit 20 Jahren belastet haben. Dieses System ist nicht vollkommen, doch irgendwie geht alles dann doch auf. (Jury Finds McCormick Not Guilty Of Killing Jeannie Nichols: Man Who Spent Years On Death Row To Go Free, The Chattanooga, 5. Dezember 2007).

126. Jonathon Hoffman

North Carolina

Verurteilung 1995, Anklage fallengelassen 2007

Am 11. Dezember 2007 liessen die Vertreter der Anklage sämtliche Anklagepunkte gegen Jonathon Hoffman fallen, der wegen des 1995 verübten Mordes an einem Juwelierladenbesitzer zum Tode verurteilt worden war. Hoffman wurde 2004 ein Wiederaufnahmeverfahren zugestanden (Order of the General Court of Justice Superior Court Division: 95-CRS-15695-97), da ihn entlastende Informationen der Verteidigung vorenthalten worden waren. In Hoffmans erstem Prozess wurde Johnell Porter, dem Hauptbelastungszeugen, Schutz vor Strafverfolgung von bundesrechtlichen Vergehen gewährt, da er gegen seinen Cousin aussagte. Weder die Anwälte der Verteidigung, noch die Geschworenen oder der Richter erfuhren von diesem Deal. Porter hat seither seine Aussage zurückgezogen und sagte, er habe gelogen, um sich an seinem Cousin zu rächen, da dieser ihm Geld gestohlen habe. Verteidiger Joseph Cheshire äußerte sich folgendermaßen: Ich denke, in den vergangenen fünf oder sechs Jahren zeichnet sich ein ziemlich klares Muster von Fehlurteilen in North Carolina ab, die erst jetzt zutage treten aufgrund unseres neuen Offenlegungsgesetzes [open discovery law]. (Prosecutor Drops Charges Against Former Death Row Inmate, von Martha Waggoner, Associated Press, 11. Dezember 2007).

127. Kennedy Brewer

Mississippi

Verurteilung 1995, Anklage fallengelassen 2008 (2007 gegen Kaution auf freien Fuss gesetzt)

Kennedy Brewer, der wegen des 1992 begangenen Mordes und Vergewaltigung der dreijährigen Tochter seiner Freundin 12 Jahre im Todestrakt von Mississippi zugebracht hatte, wurde von den Anschuldigungen freigesprochen und ein anderer Mann, Justin Johnson, wurde wegen dieser Straftaten in Haft genommen. Eine 2001 vom Innocence Project durchgeführte Untersuchung stellte fest, dass am Körper des Opfers gefundenes Sperma nicht mit Brewers, sondern mit Johnsons DNA übereinstimmte. Schon früh wurde Johnson der Tat verdächtigt und man entnahm ihm

Blutproben, die über zehn Jahre im Kriminaltechnischen Labor des Staates Mississippi aufbewahrt wurden. Nachdem das Innocence Project und sein Anwalt aufgrund der DNA-Testergebnisse Revision eingelegt hatten, wurde Brewer 2007 gegen eine Sicherheitsleistung bis zu einem neuen Prozess auf freien Fuß gesetzt. Trotz der 2001 gewonnenen DNA-Testergebnisse lehnte der Oberste Gerichtshof von Mississippi 2002 Brewers Antrag auf ein neues Verfahren ab. Schließlich gewährte ein Richter aus Lowndes County Brewer ein Wiederaufnahmeverfahren. Laut der New York Times sei Staatsanwalt Ben Creekmore aus Oxford, Mississippi, der den Fall nach dem Rücktritt des vorherigen Anklagevertreters übernommen hatte, dabei, einen Antrag einzureichen, alle Anklagepunkte gegen Mr. Brewer fallenzulassen. Brewers Anwältin Carrie Jourdan sagte, Brewer versuche, ins normale Leben zurückzufinden. Sie sagte: Er hat eine Anstellung gefunden. Er arbeitet und wohnt bei seiner alten, invaliden Mutter, bei deren Versorgung er hilft. Vom strafjuristischen Standpunkt hatte er keine Schwierigkeiten seit seiner Entlassung. (Man charged in child slaying for which another sentenced to death, von Holbrook Mohr, Associated Press, 7. Februar 2008, "New Suspect Is Arrested in Mississippi Killings," New York Times, 8. Februar 2008, Innocence Project's Press Release, 15. Februar 2008)

128. Glen Edward Chapman

North Carolina

Verurteilung 1994, Anklage fallengelassen 2008

Glen Edward Chapman aus North Carolina, der wegen der Morde im Jahre 1992 an Betty Jean Ramseur und Tenene Ivette Conley zum Tode verurteilt worden war, wurde am 2. April 2008 aus dem Todestrakt entlassen, nachdem die Staatsanwaltschaft sämtliche Anklagepunkte gegen ihn fallenließ. 2007 gewährte Richter Robert C. Ervin vom Superior Court in North Carolina Chapman ein neues Verfahren mit dem Hinweis auf unterdrücktes Beweismaterial, auf verschwundene, verlegte oder zerstörte Unterlagen, auf die Verwendung dürrtiger Indizienbeweise, Falschaussagen des leitenden Ermittlers sowie auf ineffiziente Vertretung durch seinen Rechtsbeistand. Des weiteren existieren neue Informationen von einem Rechtsmediziner, die Zweifel daran aufkommen ließen, ob Conleys Tod durch Ermordung oder eine Überdosis von Drogen herbeigeführt wurde.

Chapmans Anwälte Frank Goldsmith und Jessica Leaven freuten sich über die Freilassung ihres Klienten. Edward hat stets seine Unschuld beteuert und wir haben stets daran geglaubt, so Goldsmith. Die Familien von Ms. Ramseur und Ms. Conley haben noch keine Gerechtigkeit erfahren, und wir hoffen, der Tod der beiden wird neu untersucht. Auch der Staat hat die Wiederaufnahme der Ermittlungen beantragt.

Richter Ervin beanstandete, wie Chapmans Anwälte ihn beim ersten Verfahren 1994 vertreten hatten, gegen einen von ihnen ging inzwischen die Anwaltskammer von North Carolina disziplinarisch vor. Thomas Portwood, der andere Verteidigungsanwalt, gab zu, während eines anderen Todesstrafenverfahrens täglich 12 alkoholische Drinks zu sich genommen zu haben. Ronald Frye, der Angeklagte in dem betreffenden Fall, wurde 2001 hingerichtet. (Death Row Inmate Freed After 15 Years, WRAL.com, 2. April 2008; sowie Presseerklärung der Anwälte Goldsmith und Leaven, 2. April 2008)

129. Levon "Bo" Jones

North Carolina

Verurteilung 1993, Anklage fallengelassen 2008

Der Staat North Carolina ließ alle Anklagepunkte gegen Levon Jones fallen, und er wurde am 2. Mai 2008 nach 13 Jahren aus dem Todestrakt in die Freiheit entlassen. US Bezirksrichter Terrence Boyle hob Jones' Verurteilung vor zwei Jahren auf, doch er wurde für einen etwaigen neuen Prozess weiter in Haft behalten, bis die Staatsanwaltschaft verkündete, die Anklage gegen ihn werde zurückgezogen. Richter Boyle übte Kritik an Jones' Anwälten für deren verfassungsrechtlich mangelhafte Leistung und wies auf deren Unterlassen hin, die Geschichte und die Glaubwürdigkeit von Lovely Lorden, der Hauptbelastungszeugin, zu durchleuchten. Der Richter hielt fest: Bei der Dürrtigkeit der Anklage durch die Staatsanwaltschaft sowie der stark von der Zeugenaussage Lovely Lordens abhängigen Anklage ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass der Prozess anders ausgegangen wäre, hätte der Rechtsbeistand nicht so unprofessionelle Fehler begangen.

Im April reichten Jones' neue Verteidiger eine eidesstattliche Erklärung ein, in der Lorden aussagte: Vieles von dem, was ich ausgesagt habe, entsprach einfach nicht der Wahrheit. Sie erklärte ebenfalls, ein Detektiv habe mit ihr einstudiert, was sie sagen solle. Darüber hinaus nahm sie vom Büro des Gouverneurs \$4.000 entgegen für die Hinweise, die zur Verhaftung von Jones führten.

Jones' Wiederaufnahmeverfahren sollte am 12. Mai 2008 eröffnet werden. Staatsanwalt Dewey Hudson von Duplin County entschied, den Richter zu bitten, die Anklage fallenzulassen. Jones war verurteilt worden, einen Schmuggler namens Leamon Grady überfallen und erschossen zu haben.

(Mandy Locke, "Death Row Inmate to go Free." The News and Observer, 2. Mai 2008)

130. Michael Blair

Texas

Verurteilung 1994 - Anklage fallengelassen 2008

Michael Blair wurde für den Mord 1993 an der 7-jährigen Ashley Estell zum Tode verurteilt, Nach erneuter Untersuchung des Falles durch die Staatsanwaltschaft im Colin County, gab Bezirksstaatsanwalt John Roach bekannt, dass im Licht der fortgeschrittenen DNA-Technik, die zeigte, dass Blair nicht der Täter sei und den nicht vorhandenen anderen Beweisen, welche ihn mit dem Verbrechen in Verbindung bringen würde, Blairs Verurteilung nicht mehr aufrecht erhalten werden könne.

Das Berufungsgericht von Texas bestätigte die Entscheidung des Gerichts des Colin County, dass die Untersuchungen des Staates den Fall gegen den Angeklagten zu Fall gebracht hätten. Unter den neuen Beweisen hätte kein vernünftiger Geschworener den Mann verurteilt. Obwohl das Gericht ein neues Verfahren empfahl, entschied sich die Staatsanwaltschaft angesichts der Beweise, kein Wiederaufnahmeverfahren zu haben. Im August schrieb sie in ihrem Antrag, den Fall abzuweisen, dass dieser Fall im Interesse der Gerechtigkeit abgewiesen werden sollte, damit das Verbrechen weiter untersucht werden kann. Alle Anklagepunkte gegen Herrn Blair in diesem Fall wurden im August fallengelassen. Er verbleibt wegen anderer Verbrechen lebenslanglich im Gefängnis. ("Court Dismisses Ashley's Killer, cites DNA Test," Associated Press, The Houston Chronicle, 17. September 2008; Ex Parte Michael Nawe Blair, Nos. AP-75,954 & AP-75,955, Texas Court of Criminal Appeals, 25. Juni 2008 at 3.)